Etle Hagabutza'.

Eine Sammlung von Gedichten

in

schwäbischer Mundart

von

Franz Keller,
Verfasser der „Doaraschleah".

Dritte Auflage.

Kempten.
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.
1881.

Etle Hagabutza'.

Eine Sammlung von Gedichten

in

schwäbischer Mundart

von

Franz Keller,
Verfasser der „Doaraschleah".

Dritte Auflage.

Kempten.
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.
1881.

Seiner Hochwürden Hochwohlgeboren

Herrn Dr. Valentin Thalhofer,

Domdekan in Eichstätt &c.,

seinem lieben Freunde

aus dem Schwabenlande,

als schwacher Beweis der Liebe und Verehrung

gewidmet

vom Verfasser.

Voarred
zue d'r dritta' Auflag.

1.

I sitz dau of mei'm Kanapee
Und trink so g'müethle mein' Kaffee,
Dau kommt a' Brief von Kempta' hear, —
Oich! hau' m'r denkt, was bringt wohl dear?
I bin am aufthoa' scho' v'rschrocka':
G'wiß sott i Hagabutza' brocka'.

2.

Und richtig, richtig! 's ischt scho' so!
Und iez im Wint'r? Was it no!
Jez no in d' Hagabutza' gau',
An Heck und Zau' und Hag rumschtau'

Und nomaul d' Fing'r so v'rschtecha'?
Dös kan i währle nit v'rschprecha'.

3.

Doch mei'! Wau wend de Kranke hi'?
Es ischt halt dös ihr Medici'.
Beim Pingl dunda' z' Göttinga',
Dau krieget sie koi' söttinga',
Und bei de Döct'r, bei de Bad'r?
Dau wert ma' oft earscht recht malad'r.

4.

Dau mueß i halt a' Ei'seah hau',
D' Ei'nemme repatiera' lau';
Sie ischt so vürnehm, ischt so rar,
Sonscht wär sie nit scho' wied'r gar;
Dia thuet si sell recomma'diera',
Und wear's it glaubt, soll's nu' probiera'.

5.

Doch hofele! dös will na' sa:
Of oi'maul würgt ma' 's fei' it na;

Wear alz of oi'maul nehma' wott,
Bei deam ging 's freile hinda' hott;
Doch alle Tag a' Bißle schlecka',
Nau gat d'r Schleim so allschtäts wegga'.

Voarred

zue d'r zwoita' Auflag.

1.

I bin g'schtudiert, wohl dur und dur,
Hau' jauhrlang Büech'r bruetet;
Doch daß i au no Doct'r wur,
Dös hätt i nia v'rmuethet:
Doch bin i's worra üb'rnacht,
Hau' dau so Hagabutza' g'macht
Und sag, dia sott ma' nimma',
Dia seie guet für 's Grimma'.

2.

Jez fallet d' Leut glei d'rüb'r hear,
Alz will so Büechla' holla';
De Apatheak'r bleibt Latwear
Und Pülverla' und Bolla':

Alz nimmt so Hagabutza' ei',
Und g'holfa' hat's, i sag's ui fei';
Scho' Viele hand m'r g'schrieba',
Ihr Weahtag sei v'rtrieba'.

3.

Und döz will fei' scho' ebbes sa,
So schnell oi'n muschb'r macha'!
A' Doct'r braucht oft vierzeh' Ta
Und bringt no Koi'n zum Lacha':
Dös kan i in 'r Viert'lschtund,
Mach glei a' ganza Schtub voll g'sund;
Und hat's a' G'sund'r g'nomma',
Ka' gar koi' Kranket komma'.

4.

Und so leicht nimma', glei isch g'scheah,
Schlecht theand sie gar Koi'm macha';
Und thuet oi'm ebba ebbes weah,
Isch höchschtens von deam Lacha'.

Und nimmt ma' au a' Dutzed ei',
Ma' braucht koi'n Zuck'r hinda'drei',
Därf au koi' Maul v'rziega',
Als ob ma' Gift thät kriega'.

5.

D'rum ischt au 's Griß in dean'r Waar,
Glei tauset laß i drucka';
Und alle tauset sind scho' gar,
Dau mueß i nu so gucka':
Und doch hat Manch'r koi' v'rtwischt,
Dear währle recht marode ischt
Und seufzget: „Geit's denn koine?
I mächt halt au no oine!"

6.

Und wenn ma' iez halt koi' meah haut?
Au was! Dös mueß oi'n rüehra'!
I woiß mir iez koi'n andra' Rauth,
Als nomaul repatiera'.
'S Recept — ja wohl — dös han i scho',
I thue nix na' und nix d'rvo';
Recht, moin i, sotten s' werra',
A' Koscht, nomaul für d' Herra'.

7.

Dau hand'r 's iez, ihr Schwäbala',
I moi', sie sottet flecka';
Jez fanget nu' glei 's Blätt'ra' a'
Und land 's ui wack'r schmecka'.
Und daß i dös doch nit vergiß:
Dia Medici', dia hält ui g'wiß;
In zwoi Jauhr und in druia'
Isch no, as wia a' nuia'.

Gell, laß di 's Geld it ruia'!

Meinem
lieben Herrn Domdekan.

Guck, Herrle! Hagabutza' gnue!
I hau' D'r's ja v'rschprocha'.
Und wenn i ebbes zuegsait hau',
Dau müescht scho' voar a' Rad ra gau',
Voar i mei' Woart hätt brocha'.

Jez ka'scht mit thoa' grad wia da' witt,
Ka'sch sieda' od'r brauta'!
Doch Herrle! noi', dös laß Du gau',
Dau müeschtescht so viel Zuck'r hau',
Dös thät i Dir it rautha'.

Thues lieb'r in Dei' Büech'rg'schtell
Zue and're Büech'r schpörra':
A' Bißle z'ruck, daß Neama' sicht,
Und daß au d' Sonn' nit of sie schticht,
Und thues im Schata' dörra'.

Und wenn D' a' weng marode bischt,
Thue d' Hagabutza' nimma';
Dia machet glei a' leichters Bluet;
Für 's Kopfweah sind se feintle guet,
Für 's Herzweah und für 's Grimma'.

A' Thoil hand d' Leid'nschaft im Zeah,
Im Knui, im Kreuz, im Maga';
Thuet nix, a' recht'r Hagabutz
Ischt au für dös no ebbes nutz,
Alz ka' ma' leicht'r traga'.

I woiß am beschta' von mir sell.
Und schneid't 's au grad wia d' Mess'r,
Und leid't 's mi nit a' maul im Bett,
Wenn i hau' so 'n Durfall g'hett:
Of d' Hagabutz wert 's bess'r.

D'rum wian i Dir scho' feart hau' gsait,
Dau thue Di nu' it schäma';
„Und ischt Dir 's maul um 's Herz recht weah,
Nimm Hagabutz und Doaraschleah,
Dös richt Di wied'r zäma'."

1.

Was i brächt, und was i mächt.

Jez mach' i nomaul 's Lädle auf,
Buit Haga'butza' ui zum Kauf.
'S ischt so a' Waar, — ihr werret 's seah, —
Dia paßt scho' zue de Doaraschleah:
A' Thoil sind hört, die andre lind,
Grad wian i s' an d'r Heck duß find':
Die oine reif, die andre grea',
Die oine wüescht, die andre schea',
Und oine rund und andre schpitzig,
Die oine fad, die andre witzig,
Dia sind zum Heina', dia zum Lacha';
Was sott i no für oine macha'?

Wear beata' will in schtiller Rueh,
— Beat-Büech'r hat d'r Kösʼl gnue, —
Dear kauf si denn nu' glei a' sottes
Vom Chrischtkind und d'r Muett'r Gottes,
Und mei'thalb au no a' Legend,
Und was so hoilige Büech'r send.
Doch manchmaul mächt ma' wied'r schnaufa',
Dau theand ui Haga'butza' kaufa':
Und wenn s' de Weahtag dämma' soll,
So nimmet glei a' Händle voll,
Und thät ui ebbes b'sonders weah,
So nimmet au no Doaraschleah.

I hau' scho' g'suecht of alle Schtänd',
Ob i koi' sottes Büechle fänd;
I suech und suech, und find' halt koi's:
Hah! denk m'r, iez machscht selb'r oi's
Von Doaraschleah und Hagabutza',
De brave Leut zue Fromm und Nutza':
De Grätige wohl zum V'rdruß,
De Fromma' — ach! — zum Ärgernuß.
Und i, i halt 's no für koi' Sünd,
Und wenn 's au in der Zeiting schtünd.

Doch, lieb'r Leaſ'r! was i mächt?
So ſott 's halt ſei', und nau wär 's recht:
Wenn d' beatet haſcht als guet'r Chriſcht
Und d' Arbet thau', wia ſ' ſchuldig biſcht,
Nau nimm dös Buech zum Zeitv'rtreib,
Und voarhear nitta, o beileib!
Und bringt 's 'n G'ſchpaß und Kurzweil dir,
Nau nimm dös als 'n Grueß von mir,
Und ſei m'r au von Herza' guet!
Du woiſch ja ſell, wie wohl 's oi'm thuet.

Jez hau' d'r 's g'ſait, gell! was i wott:
Jez hear a' Pätſchle — grüeß di Gott! —

2.

Zuer Aufkläring.

a.

Du mächteschcht geara wissa', gell,
Wia i denn Hagabutza' mach'?
Ja, Brued'rherz! so gat mir 's sell,
Dös ischt a' wunderlicha' Sach'.

Dau gang i an dean Zau' dabuß;
Au', was ma' dau alz finda' ka'!
An oiner Schtaud' sind Haselnuß,
Dort hanget Pfaffa'schlappa' dra'.

'N Dirlitz hau' i au scho' g'seah
Und Elsabörla' neaba'zue;
Di and'r Schtaud hat Doaraschleah,
Und dia hat Hagabutza' g'nue.

Waurum hat dia Schtaud Haselnuß?
Waurum hat Elsabör die oi'?
Waurum ischt dia Frucht lind von uß,
Die and'r wied'r hört wia Boi'?

Waurum dös sei? dös woiß i nit.
I sag d'r 's frei und bin it schtolz:
Doch moin i, wenn 's g'rad wissa' witt,
Dös lieg scho' Alles so am Holz.

So hau' d'r 's iez v'rdeutschet, gell,
Wia i denn Hagabutza' mach?
Und wenn du nauchdenkscht, sag nu' sell:
Ischt dös koi' wunderlicha' Sach?

b.

Gell, mächteschst wissa', was und wia?
Daß i mei' Liedle schwäbisch sing'!
Ja, Brued'rherz! dös sag' d'r nia,
'S ischt gar so g'hoimnißvoll dös Ding.

Fraug nu' a' maul beim Gockl a',
Waurum er schrei sei' Gicketihi?
Ear wert dir sa, mei' lieb'r Ma':
„Hah Gicketihi! was woiß denn i?!"

Du kennscht da' Finka' und sein Schlag;
Do manchmaul schreit 'r: Schütt, schütt,
schütt!
Wia fraug a' maul am Buecha'-Hag:
Waurum denn so? Ear sait d'r 's nit.

Und d' Moise pfeifet „Bizigeh";
Waurum denn nit wia d' Nachtigall?
Und d' Schett'rhexa' earscht, o jeh!
Was schetteret dia? Wia, fraug a mal!

Und wenn d'r Neama' Antwurt bringt,
Und daß d' scho' bald v'rdrießle bischt,
Nau will d'r 's sa: A' Jed'r singt,
Wia ihm d'r Schnab'l g'wachsan ischt.

D'r Fink, d'r Mois', d'r Ämerling,
A' jed'r singt sei'm Alta' nauch:
Und i, wenn i a' Liedle sing,
Nau sing i in d'r Muett'rschprauch.

Und dear an d' Heck dia Börla' henkt,
So roath und blau und nett und schea':
Und dear da' G'sang em Vogl schenkt,
Dear hat au mir mei' Liedle gea.

3.

'S Hannsjörgle.

(Ob d' Schwauba' mit Vierzga' g'scheid werret.)

Mei' Hannsjörgle kommt maul in 's
Anschpachisch na,
Und g'schwäbelet hat 'r, dös mueß i scho' sa.
Dia Anschpach'r hand maul zum Preus-
sischa' g'heart,
Dia moinet, ihr Batza' sei 5 Kreuz'r wearth.
Und d' Preussa', dia bildet si alle dös ei',
In ihrem Oi müessa' zwea Dott'r drin sei'.
Dia haltet mein Jörg für a' Riasam'r
Gänsle
Und hättet 'n geara a' Bißle zum Hänsle:
„Wia Schwäbala! sach a mol, is es denn
wohr,
Ihr werdet erscht g'scheid mit 'm verzigste
Johr?"

Und Jed'r moi't, wenn ear im Schwauba'-
land wär',
Dau wär' 'r of 's Mindescht a' Doct'r,
of Ehr!
Mei' Jörgle dear hat 'n da' G'schpaß a'
weng g'lau
Und sait no': „Ihr hand uns z' viel
Eahra' a'thau'.
Was ihr dau v'rzählet, dös ischt wohl
d'r Fall
Bei etle drei Viert'l, doch ja nit bei all.
Mir hand scho' so Kerle, die lernet wie
b'sessa',
Und was s' a' maul kennet, theand s'
nimma' v'rgessa':
Und bis nau dia Kerle vierz'g Jäuhrla'
alt sind,
Dau sind se fei' g'scheid und hand aus-
denkta' Grind.
Ja, durtrieba' sind se und halbe Profess'r,
Und woiß Oiner Vieles, dia wisset 's no
beß'r.
Doch geit 's wied'r Oine, sö Holzschtöck,
ja währle!
Viereckete Esel und blitzdumme Kerle,

Dia moinet no, sie habe G'scheide all
g'fressa';
D'rum theand se nix lerna' und au
nix v'rgessa'.
Dia werret wohl fu'fzga' und sind no so
dumm,
So dumm, wia dia Leut um dös Anschpach
dau rum."

Nau hat 'r si draiht, hat an Reisemarsch
g'macht;
Die Dine sind wüethig — mei' Hanns=
jörgle lacht.

4.

D'r Kraum'r-Markt z' Leipa.

Weg dau, ihr grobe Baura'-Knöpf,
Nu' furt mit Roß und Waga'!
Sonscht regnet's Humsa' ra of d' Köpf,
Dös will i ui nu' saga'.
Ihr könnet heba' wau ihr wend,
Doch dau hear kommet Kraum'rschtänd,
Heunt ischt d'r Markt für Kraum'r.

So hat ma z' Leipa dischputirt,
D' Holzbaura' theand koi' Zoiche;
Und was ma' au für Gründ' a'füehrt,
Dia Köpf sind grad wia oiche.
Dau hoißt 's, wear voar kommt, mählt
au voar,
Und mir sind voar ui rei' beim Thoar,
D'rum theam 'r ui nit rucka'.

Dau kommt a' Herr vom Hirschwirth raus,
Kauft Holz von deane Baura':
Im Schnal ischt glei d'r Hand'l aus,
Thuet neana läng'r daura'.
„I zahl' für d' Fuehr sechs Gulde aus,
Nau führet 'r 's bis na' für 's Haus.
D' Hand hear, d'r Kauf ischt g'schlossa'!"

Ear kauft a Fuehra' sieba', acht.
„Und duß, bei Doct'rs Garta',"
— Sait ear, — „wau d' Schtrauß da Ranka' macht,
Dau theand 'r of mi warta'.
I trag nu' g'schwind 'n Brief of Poscht
Und möcht no frauga', was 'r koscht,
Nau zoig i ui mei' Hoimeth."

Ear kommt und sait: „Jez fahret zu!
I bin von Höchschtädt dunda';
Mei' Haus dös woiß a' jed'r Bue,
Jed's Kind hat dös no g'funda'.
Vom Thoar nei' rechts 's earscht Lädale,
Mei' Nauchbaur ischt d'r Birzele,
Dau theand 'r 's Holz alada'."

Dau schtandet d' Baura' wia von Schtoi',
Hand Maul und Oahr aufg'rissa'
Und hand 'n Jaum'r: „Ab'r noi'!
Dös hoißt iez d' Leut maul b'schissa'."
„Was?" sait d'r Herr, „bis na' voars
Haus,
So ham m'r g'handlet, d' Sach ischt aus,
Ihr därfet mi v'rklaga'.

Doch wenn 's ui ruit, nau land 'r 's schtau',
Und b'haltet uire Schteckla':
I mueß iez of da Markt nei' gau'
Und ka' dau nit lang reckla'.
Denn wau ihr voarhear g'halta' hand,
Dau schtat iez scho' mei' Kraum'rschtand
I hau' Kaffee und Zuck'r."

Und d' Baura' theand zum beasa' Schpiel
A' gueta Miene macha';
Grad voarm Thoar dau leid't 's it viel,
Sonscht thät ma'm Humsa' bacha'.
Und 's Holz, dös gat hi reissig weg,
Verkaufet all' glei of deam Fleck,
Iez hat ma' halt nu' g'lachet.

Earscht wia ma' hoimwärts g'fahra' ischt,
— Sie hand si grad it tummlet, —
Dau hätt' sie 's schier a' weng v'rtrischt,
Und hand au richtig brummlet:
Jau wohl, jau wohl, dia Goglhöpf,*)
Dia hoisset uns dau Baura'knöpf!
Dia sollet no maul komma'!

---

*) Spitzname oder Stichwort für die Höchstädter.

5.

D'r Müllerhanns von Knoringa'.

D'r Müllerhanns von Knoringa',
— Viel sölle sind it g'wachsa', —
Dös ischt a' munt'rer Kerle g'wea',
Dean hat ma' gar nia anderscht g'seah
Als volla' Schwänk und Faxa'.

Und was 'r sait, hat Hand und Fueß,
Dean macht ma' it leicht z' Schanda';
Er woiß 'n Rauth für alle Fäll,
Den oigna' Voarth'l find't 'r schnell,
Dös hat 'r guet v'rschtanda'.

Dau kommt 'r maul of Greana'boi'
Um Beatläut rum als Reit'r:
Es reagnet duß, daß 's Blautra' geit,

Und ischt so kalt, daß schiergar schneit,
Dau kann ear nimma' weit'r.

Doch z'Greanaboi' sind d' Mand beim Bier
All um da' Ofa' g'hocket:
Dau schwätzt ma' nau von Feld und Haus,
De Oine theand a' Schnäpsle aus,
De Andre hand terrocket.

Mein Hansa' fruit 's, sei' Häs ischt naß,
Ear hat zum Ofa' gucket:
Doch Koiner hat a' Hira' g'hett
Und hat v'rrautha', was er wött,
Und Koiner ischt ihm g'rucket.

Dau schreit d'r Hanns d'r Kellere:
„Jez, Mädle! laß D'r saga':
Dau schneid'scht a' Schtaud Antive auf,
Nimmscht Essi, Öl und Oier d'rauf
Und thuesch mei'm Gaul naustraga'!"

Dös fährt de Baura' dur da' Grind,
Dös könnet sie nit glauba':
'N Gaul — dös hätt no Koiner g'wüßt —
Dear hörte Oir zum Salet frißt,
Dean wend sie alle g'schauba'.

Jez wert 's dau hinter 'm Ofa' leer,
D'r Hanns hat s' füre g'locket:
Und bis sie hand da' Gaul a'g'seah',
Ischt Hanns scho' hinter 'm Ofa' g'wea'
Und broit an Tisch na' g'hocket.

Doch 's Gäule frißt da' Salet it
Und loibt da' ganza' Scherba'.
„Dear frißt ja nit, dös Luedersvieh!"
„Nit?" sait d'r Hanns, „nau friß'n i,
Dau laß i nix v'rderba'."

Und Hanns v'rzehrt am Ofa'tisch,
Und 's hat 'm g'schmeckt, sei' Essa';
Bedankt si schea' bei deane Mand,
Wöll s' Alle ihm so Platz g'macht hand,
Und ischt of 's Roß nauf g'sessa'.

Jez merken s' earscht, daß g'foppet ischt,
Und brauchet ihre Goscha':
Und wear recht laut 'n Salet b'schtellt
Mit Oir drof, wia d'r Hanns hat g'wöllt,
Wert z' Greana'boi' fei' droscha'.

6.

Wia d'r Geabhardt Alamuesa' geit

deam Beatt'lbüeble.

A geand m'r au an Alamuesa'!
A he, a' Schtückle Broat!
Mei' Vat'r ischt scho' g'schtorba',
Mei' Muett'r ischt v'rdorba':
Mir hand dahoi' a' groaßa Noath,
A he, a Schtüeckle Broat!

„Jez seah ma' nu' dös Bett'lg'sind,
Ma' hat doch nia koin' Rueh!
Z'letscht bettlet gar no d' Wick'lkind,
Marsch weit'r, lausiger Bue!"

deam Handwerksburscht.

A geand m'r au an Alamuesa'!
A he, a' Scherble Mil!
I lauf heunt scho' seit Viera',
Kann nimmameah maschiera':
Und 's Geldle ischt halt au it viel,
A he, a' Scherble Mil!

„Du bischt a' saub'rer Handwerksburscht,
Gelt, 's Ränzle hascht v'rkauft?
Und hascht du gar so feintle Durscht,
Guck dau, d'r Brunna' lauft!"

deam V'rhagleta'.

A geand m'r au an Alamuesa'!
A he, a' weng a' Schtroah!
Bei mir, i ka's ui saga',
Hat 's Wett'r alz v'rschlaga':
An etla Buschla' wär' i froah,
A he, a' weng a' Schtroah!

„Jez gar a' Schtroah? Du kommscht
m'r schea,
Und nau no Veasa', gell?
Ma' kan ui nit von Allem gea,
I brauch mei' Schtroah scho' sell."

deam Abrändler.

A geand m'r au an Alamuesa'!
A he, 'n Flüg'l Häs!
Mir ischt mei' Sach v'rbrunna',
Bin sell mit Noath v'rtrunna':
Und Alles kaufa', dös ischt räs,
A he, 'n Flüg'l Häs!

„Ja, 's Fuir, dös ischt a' g'fährlis Ding,
Nimmt d' Schtäd'l mit und 's Haus:
Dau gand nu' in d' Versicherung,
Nau krieget 'r 's meah raus!“

deam Schtudenta'.

A geand m'r au an Alamuesa'!
A kloi's Viaticum!
I komm an Sim' und Jude
Of Dillinga' in d' Schtude:
A geand für 's Seminarium
A kloi's Viaticum!

„Was laufscht denn nau im Ländle rum
Und hollesch 's Geld bei oim?
Dau brauchscht du koi' Viaticum,
Bleib' du nu' brav d'rhoim!“

deam Kappazin'r.

A geand m'r au an Alamuesa'!
De Kappazin'r-Leut!
Dau ischt ja nix v'rloara',
Es wächst ui nau meah Koara':
Wir beata' deam, der rödle geit
Uns Kappazin'r-Leut.

„I hau' da' Butt'r nächt v'rkauft
Und au dia etle Oir;
Doch daß ma' nit umsonscht hearlauft,
Dau hand 'r nau 'n Zwoir."

So geit d'r Geabhart Alamuesa',
A Zwoir ischt au koi' Schtoi'!
Ja, mit 'm rechta' Arma',
Dau hat 'r groaß V'rbarma',
Dau geit 'r redle, was i moi',
A Zwoir ischt au koi' Schtoi'.

Ear ischt d'r röreschte Ma' im Oart,
Dös mueß ma' ihm scho' lau':
Dear kriegt 'n Zwoir, dear sau'fte Woart,
Leer laßt 'r gar Koi'n gau'.

7.

D'r Hasa'fang'r.

Mei' Buele find't im Doana-Ried
   'N Hasa' grad am Schlaufa'
Und denkt, dear sei iez g'wiß recht müad
   Und könn' schier nimma' laufa'.
Ear hüetet oi'sam seine Küeh
Und kriegt d'rbei mit leicht'r Müeh
   Au no 'n Hasa'brauta'.
   No', Buele, dir isch g'rautha'!

Ear gucket zwoimaul auf und a,
   Ob ear sicht Neama laufa':
Ma' könnt 's ja sonscht em Jäg'r sa,
   Nau thät ma' 's Buele schtraufa'.

Doch weit und broit sicht ear koi'n Ma',
Jez, denkt 'r, fall i of 'n na',
Und hau' di bei de Oahra',
Nau, Häsle, bischt v'rloara'.

Und blitzschnell fällt 'r nei' in d' Fuhr,
Und schiergar hätt' 'r 'n g'fanga':
Mit Noath kommt 's Häsle unda dur,
Schpringt woitle na dur d' Schtranga'.
Mei' Buele hat doch oi's v'rtwischt:
Von seine Küeh 'n frischa' Mischt,
Oi' Hand ischt üb'rzoga'
Bis rauf zum Öla'boga'.

Ear putzt sein Ärmel woitle a,
Hat Gras und Schtauda' g'nomma':
Und gucket wieder nauf und na,
'S wert ja doch Neama komma'.
O guldes Buele, guck it lang,
Denn woisch, für sölla' Hasa'fang
Dau ka'scht du rüebig schlaufa',
Dau thuet ma' Neama' schtraufa'.

Doch macht dia loidig Hasa'-G'schicht
Mei'm Buele iez viel Zoara';
Denn wau a' Bue 'n Flada' sicht,
Wau 's Rindvieh hat v'rloara',
Dau schreit 'r: Buele, dummle di,
Dau ischt scho' meah a' Häsle, sieh!
Komm, nimm 'n bei de Oahra'!
So wert dös Buele g'schoara'.

8.

D'r Kranka'-B'suech.

1.

Jez bin i halt im Pfarrhof g'wea'
Und hau' 's em Herra' g'sait:
So liedrig häb di gar nia g'seah,
Daß di koi' Fueß meah trait.

2.

Gelt, Baschte, du v'rschrickscht mer it,
Ear kommt nu' schwarz, hascht g'heart?
Und unsern Herrgott bringt er mit
Earscht, wenn ma' 's maul begeahrt.

3.

Ja guldes Weib, wau denkscht denn hi'?
A' maul mueß komma', gell!
Und daß i koi'z und liedrig bi',
Dös g'schpür i ja scho' sell.

4.

Jez, Mad'l, los und laß d'r 's sa,
Jez wäsch m'r nu' glei 's G'sicht!
Und hollescht nau mein Feschthuet ra,
Nau, moine, bin i g'richt.

5.

Ja was? da' Huet? wau denkscht denn na'?
Dös wär m'r iez doch nett!
Bischt os 'm Häusle, lieb'r Ma'?
Du ka'scht ja nit vom Bett!

6.

Was woischt denn du dau, wia ma' thuet
Und wia ma' grüeßa' sott?!
I mueß doch fuchtla' mit 'm Huet
Und sa: „Herr Pfarr', grüeß Gott!"

7.

Und 's Weible mueß halt hübscher gea
Und thoa' lau', was 'r thuet.
Ear grüeßt da' Pfarr' recht feintle schea'
Und fuchtlet mit 'm Huet.

9.

Paarweis.

D'r Niklaus und d' Veronika
Sind bei anand da' ganza' Ta;
Veronika und Nikolaus
Gand mit anand'r of d'r Schtrauß;
D'r Niklaus und sei' Vero' gand
Sogar in d' Kircha' mit anand.

Dau sait d'r Vat'r: „Lose, Bue!
Ui Zwoia' guck i lang scho' zue:
Laß d' Vero' doch alloinig gau',
Du mueścht ja koi' Kamrädi hau'.
Hascht denn nit 's Herz vom Mädle weg?
Du bischt doch sonscht so schtark und keck!"

Dau sait d'r Niklaus: „Vat'r, o!
Dös hau' i scho' von kloi' auf so.

D'r Pfarr' hat g'sait, ear wöll 's so hau',
Wir müeße alle paarweis gau';
Und sait: Ihr, Klaus und Sepp'r, gand
In d' Schuel und Kircha' mit anand.

Jez wöll mei' guet'r Sepp'r hat
Ei'rucka' müessa' als Soldat,
Sott i 'n nuia' G'fährta' hau',
Und hau' m'r denkt, wean nimm i gau'?
Dau fällt m'r 's ei', dia Vero' wär
A maul doch frei vom Militär."

Dau sait d'r Vat'r: „Niklaus, mir,
Mir machscht koi'n blaue Neabl für;
Da' Sepp'r hat d'r Herr dir gea
Als dein Kamrada', nau isch schea;
Doch d' Vero' hat 'r dir it b'schtöllt,
Ihr hand nu' sell anand'r g'wöllt."

„Ja, wenn dös sonscht koi' Nise haut,
Für dös, dau woiß i scho' 'n Rauth;
I gang zum Pfarr' und bitt'n schea,
Ear soll uns Zwoia' zäma' gea.
Wia, saget: „Ja", und nau isch gar,
Drei Wucha' — und mir sind a' Paar."

„Du bischt halt au, wia Alle sind!
Dös jung Volk hat nu' dös im Grind.
Nu' meinthalb heurege nu' zue,
Denn 's Alt'r hascht, und groaß bischt gnue.
Nau könnet ihr selband'r gau'
Und därf doch i koi' Sorg meah hau'."

Und Niklaus und sei' Vero' gand
Zum Hoachzeit-lada' mitanand,
Veronika und Nikolaus
Gand zue d'r Hoochzeit üb'r d' Schtrauß,
Und Niklaus und Veronika
Sind bei anand für Leabata.

Und kaum ischt dau a' Jäuhrle rum,
Dau hear i schiessa' um und um;
Ma' schuißt und schuißt, daß Alles raucht,
'Em Klaus sei' Weib hat Zwilling braucht!
Grad wert ma' iez zum Täufa' gau':
D'r Klaus mueß Alles paarweis hau'!

10.

Die Gardinen-Predig.

1.

Jez moin i, d'r Wächt'r häb Olfa' aus-
g'schria',
Und no ischt dear Ma' nit dahoi'!
I hau' do scho' Ängschta', so arg als wia nia,
Und fürch m'r helliecht so alloi'.
Doch isch m'r 's, als sei eaba' 's Hof-
thürle ganga',
Jez hear 'n ja trappa', iez kommt 'r
a'fanga'!

2.

A' Fähnale bringt 'r, dös sell ischt scho'
wauhr,
I moi', es sei gar oin's vom Wei':

A' prächtig's Humörle, wia selta' im Jauhr,
Doch fällt 'r bei 'r Kammerthür nei'.
„Gelt thue nit v'rschrecka', mei' guldiga' Fani!
Es fehlt mir sonscht nix, nu' a' Fähnale hani."

3.

„Dös ischt scho' a' Fahna'," hebt d' Fani glei a',
„Woischt, Schean'r, scho' Olfa' isch dur;
Du bischt scho' d'r Mindescht, du glumpet'r Ma',
Ja guckescht denn nimma' of d' Uhr?
Dau schuist ma' of d' Scheiba', thuet kegla' und karta',
Und 's Weib derf d'rhoi' nau de Kind'r awarta'."

4.

So liest s' 'm 's Kapit'l glei auswendig ra,
Ja geara' a' dreiviert'l Schtund:
Ear thät ja scho' glei Deo gratias sa;
Doch all'maul kommt wied'r a' „und":
„Und 's Geldle v'rschpiela' und 's Weib so v'rschrecka'
Und schtolp'ra' in d' Kamm'r und d' Kind'r aufwecka'."

5.

D'r Ma' schlaift si aus, und nau hockt 'r
in 's Bett
Und sait au nit Mu und it Mau':
Und d' Händ hat' 'r au in anand'r
g'schla g'hett
Und manchmaul a' Seufzerle g'lau'.
Jez endle, dau hat sie mit deam a' maul
g'schwiega'
Und frauget: Was hockescht denn, ka'scht
denn it liega'?

6.

„O grundg'scheida' Fani," sait endli d'r
Ma',
„Ja wia du doch 's Prediga' ka'scht!
Und doch thueschst no frauga': Was
leischt denn it na'?
Ja wia di nu' wundera' ma'scht?
Ma' sitzt au im Kirchle, verheiret wia ledig,
Und i sott nau liega' in 'r söttiga' Predig?"

11.

Zwea G'vatt'rmand.

Ei G'vatt'rma'! ja G'vatt'rma'!
Di triff i heunt dahinna' a'?
Di hat g'wiß au dei' Weib v'rtrischt,
Daß d' in der Wueth v'rtloffa' bischt?
Sonscht kämescht du — dös moin i schier —
So früeh no nit zum Bier.

Hascht freile Recht, ja freile Recht!
I bin scho' fuchtig heunt wia nächt.
Mei' Weib schtellt d' Mil in 's Röahrle nei'
Und hoizt scho' kannibalisch ei';
Natürle lauft d' Mil oba' raus,
Jez schtinkt 's im ganza' Haus.

Und nau dean Rauch, ja woisch dean Rauch,
Dean schmeckscht no vierzeh' Tag d'rnauch.

Und reiß' i d' Fea'scht'r auf und d' Thür,
Nau han i d' Kälte hinn' d'rfür:
Und fruit mi, daß i schnatt'rig werr
Und alle Fing'r g'schtärr.

Nau lachet s' no, ja lachet no
Und sait: Was schnatterescht denn so?
Für was schtellscht auf, dös ischt m'r z' dumm,
Dau nimmscht a Näs voll, nau isch rum.
Kreuzschpinna'wöta'! Flead'rmaus!
Dös halt i nimma' aus.

Nu' G'vatt'rma', ja G'vatt'rma'!
Jez hear mi au a' Bißle a'!
Di mei', dia kehrt m'r d' Schtuba' aus
Und macht 'n Schtaub, dös ischt a' Graus:
Und voarhear schprenza' thät s' d'r it,
Ka'scht saga', was da witt.

Heu't komm' i hoi', ja, komm' i hoi',
Schier zäma'g'froara' wia a' Boi':
Doch in d'r Schtub der Schtaub so dick,
Daß i voar Hueschta' schier v'rschtick.
Nau sait sie no: „Koi'n Zoara' hau'!
Thue nu' schpaziera' gau'.“

Dau hau' m'r denkt, ja, hau' m'r denkt,
Heu't wert im Schteara' Münchner g'schenkt,
Dau find' i scho' 'n Zeitv'treib;
Bis i meah komm, ka'scht warta', Weib!
Jez wöll i di hau', G'vatt'rma',
Jez komm, iez schtoaß m'r a'!

So hat ma' 's g'macht, ja, hat 's so g'macht
Und furt thau' no bis tuif in d' Nacht:
Und wia ma' hoi'kommt, fraugt ma' glei,
Ob Rauch und Schtaub v'rganga' sei?
Ja wohl, sait 's Weib, doch Ma', i glaub,
Jez hascht im Kopf dean Schtaub.

Dös ka' scho' sei', ja, ka' scho' sei';
Doch, Weibla', los und merk' d'r 's fei':
Dös, was dei' Ma' nit leida' ka',
Dös schtell' beileib doch nimma' a',
Und sag au nia: Gang weit'r, gang!
Sonscht bleibt 'r geara' z' lang.

12.

D'r Meßmer von Krailing.

D'r Meßmer von Krailing, a' kreuz-
brav'r Ma',
Läut't all' Morga' 's Beat und fangt 's
arbeta' a'.
Nu' heu't kommt 'r hoi' volla' Ängschta'
und Noath,
Ear moint', ear sei krank od'r gar scho'
halb toadt.
Ear ka' 's nit benamsa', ischt dös gau'
v'rrenkt?
Isch 's Kreuz os 'm Haucka', ischt d'
Goldaud'r g'schprengt?

O Marikleaph, sait 'r, was werr i wohl
hau'?
Bei mir hat 's 'n Kracher, 'n fürchtiga'
thau',

Dau ischt ebbes g'schnolla', dau ischt ebbes a;
Doch was es halt sei' mag, dös kan i nit sa.
Jez holl nu' da' Vad'r und schtan dit
lang rum,
I wart scho' mit Schmerza' — gell saisch,
— bis 'r komm.

D'r Vad'r, dear leit no ganz g'müethle
im Bett,
Sei' Weib sait, ear häb nächt a' Fähnale
g'het;
Dear fangt glei a' z' kurra': „Jez land
mi nu' gau',
Bei mir hat 's schon oft so a' Kracherle thau'.
Dau sott iez i aufschtau'? ja glei, wenn
i ma',
Und kann 'r it warta', theand Üb'rschläg
na'."

Doch d' Meßmere heinet und gat halt it
hoi';
O, sait sie, i därf ja nit komma' alloi';
Mei Meßmer dear seufzet, voar Ängschte
ganz bloich,
Ear moi't, es gang aus, wenn 'r ui nit
v'rroich.

Es sei ebbes brocha', es sei ebbes g'scheah,
Und dös sei no 's g'fährlichscht, es thea
'm nix weah.

D'r Bad'r ischt wild, aber mag doch nix sa,
Suecht rum an deam Meßmer, tupft
nauf und tupft na,
Am Buckl, am Kreuz und am hindera' G'sicht,
Und ka' halt nix finda', o trauriga' G'schicht!
Dau wert ma' nix finda', ka' suecha' wear
wött;
Wau hascht denn nau d' Hosa', sind 's
dia neab'r 'm Bett?

Dau setzt si d'r Bad'r und muschteret d' Hos,
Und fangt dau a' lacha': „Ja, Meßm'r,
i ez los!
Es ischt dir nix g'schnolla', du hascht nix
v'rrenkt,
Doch d' Hosa' hand krachet, dia häscht du
v'rschprengt:
Und krachet 's maul wied'r dahinda',
woisch, Bue!
Dau schick nu' zum Schneid'r, und mi
laß in Rueh!

13.

Wia d'r Moirbau'r g'sonna' ischt.

(Schwäbisch, ab'r guet boyrisch.)

Dös ischt doch allaweil a' G'schroi,
A' Schimpfa' üb'r d' Herra'!
Ma' heart dös öbig Oinerloi
Von weag 'm preußisch werra',
Und d' Herra' seie d' Feind vom Reich,
Sonscht wär' scho' Alles wett und gleich.

Und i mueß allmaul wied'r sa:
V'rschtunka' und v'rloga':
Dia sott do glei a' Bomm v'rschla,
Dia dond'rschlächtige Koga'!
Ja wia ma' nu' so lüega' ka'!
So gucket doch nu' d' Herra' a'!

Seahnd! — wenn 'r no in d' Kircha' gand —
Wia theand dia Herra' beata'
Für König und fürs Vaterland
Fürs Volk und seine Neatha'!
Und paßt denn nit ihr Kircha'g'wand
Für jed'n Schtaat, für jedes Land?

Oft seahnd se aus, g'rad wia d'r Preuß,
Ma' ka' 's it anderscht saga':
D' Talär sind schwarz und Choarröck weiß,
Und schwarz ischt 's Dechant's Kraga'.
Und 's Meßg'wand schwarz und d' Alba
weiß,
Und schwarz und weiß ischt ja d'r Preuß.

Und schwarz ischt oft d'r ganz Altaur,
D' Meß- und Vigilla'-Büech'r,
Und manchmaul au no d' Toadta'bauhr,
V'rhenkt mit schwarze Tüech'r.
Und 's Kreuz drof isch nau wied'r weiß,
Und schwarz und weiß ischt ja d'r Preuß.

Doch ischt 's Advent und d' Faschta' dau,
Dös ischt a' Zeit zum Büeßa':

Dau kommet d' Herra' weiß und blau,
Dös wert halt so sei' müeßa'.
Dös scheint scho' boy'risch, was i sih,
Doch sag 's maul eahrle: Ficket 's di?

Was! z' mittlescht hinn' im Boyra'land
Wär' weiß und blau v'rbota'?
Jez gand nu' glei, ihr Schreier, gand;
Aha! so sind ihr g'sotta'!
Bei ui gat nu' d'r preußisch Wind,
Dös merk i scho', i bin it blind.

Ja wohl! nau hoißt ma' d' Herra' schlecht,
Und 's Reich sei dur si b'schandlet;
Dia Oine ab'r, dia sind recht,
Wau d' Hoimeth sell v'rhandlet.
Dia schwöret boyresch, daß alz schnellt,
Und sind scho' lang vom Preussa' b'schtellt.

Wia hoißt ma' denn nau sölle Mand,
Dia Treu' em Weib v'rschprechet
Und naucha' mit 'r Andra' gand
Und of de Märkt rum zechet?
I ma' 's it sa, es thuet oi'm loid,
Ma' sott halt halta' an sei'm Oid.

D'rum sind nu' ihr schtill, mäusleschtill,
Und i ma' d' Herrla' geara';
Und wenn mei' Bue schtudiera' will,
A' Herrle därf 'r weara'.
Und ischt 'r 's maul, dös sag 'm nau:
„Gelt, Herrle, recht oft weiß und blau!"

14.

D'r Weißgärb'r.

Mei' Vat'r ischt a' Gärb'r gwea',
Weiß hat 'r 's Lead'r gärbt:
Doch 's Fell vom Hammel, Bock und Reah,
Dös hat 'r au glei g'färbt.
Und g'walket hat 'r b'sessa',
Dös ka' i nia v'rgessa'.

Hat 's grad a' scheana' Bockhaut gea',
Hat ear uns Hosa' g'macht,
So Lead'rhösla' — earscht no' schea', —
Ah! — sait 'r — geand doch Acht
Und theand m'r s' it v'rdrecka',
Sonscht komm' na' mit 'm Schtecka'.

Doch, 's Gärb'rs Bueba', rei' vom Bach*)
In d' Leibe und in 's Moos,
Of alle Bäum, in jede Lach,
Was kümmeret dia a' Hos!
Im Loim bis rauf an d' Knoda',
Dau reißt ma' of 'm Boda'.

Au' hat dear Ma' dia Bueba' zaust
Und wied'r d' Hosa' gärbt:
Und g'walket, daß de Leut alz graust,
Und 's Hind'rlead'r g'färbt.
Wart — sait 'r — thue nu' losa',
I putz d'r deine Hosa'!

Doch daß i Alles eahrle g'schtand,
Dös Ding hätt' it viel thau',
Wenn ear nu' hätt dös leadre Gwand
Uns voar no rathoa' lau':
Nau hätt' ma' könna' lacha'
Und nauche grad so macha'.

Doch ear nimmt allmaul Hos und Bue
Und walket allezwoi,

---

*) Eine Vorstadt von Günzburg.

Und walkt und gärbt und kriegt it gnue
Trutz uns're groaße Schroi.
Dau hat koi' Schreia' g'holfa',
Kotz Malafux und Olfa'!

Und wau a' beas'r Bue ischt gwea,
Der nit will folgsam sei',
Dau hoißt 's: „I hau' da' Gärb'r g'seah,
Jez folg, sonscht schrei 'm rei';"
Dau hand si d' Bueba' ducket,
A' Schtund lang nimma' g'mucket.

Ja wohl, dear Thoil, of deam i hock,
Ischt mea als zwanz'gmaul gärbt
Und g'walket, wia a Fell vom Bock,
Nu' mit de Jauhr v'rfärbt.
Doch braucht 's grad Neama' z' g'schauba',
Ma' wert m'r 's so scho' glauba'.

Und wenn i komm an 's Vat'rs Grab,
Dau druckt 's mi oft scho' recht,
Wöll i dean Ma' so g'ärg'ret hab',
Daß i schier heina' mecht.
Ear wert ja doch nix büeßa',
Denn gärba' hat 'r müessa'! —

15.

Hoiza' Michele.

D'r Michele kriegt 'n nuia' Huet
Mit Quaschta' an de Schnüera';
Doch loset, was d'r Mich'l thuet,
Sei' Hüetla' zum v'rziera'.

D' A'trecht'r all im ganza' Oart
Thuet ear am Wed'l rupfa'
Und d' Häuckla'-Feadra' wia a' Boart
Rings um sei' Hüetla' schtupfa'.

Dia Entla' blutt, schier bis of 's Bluet,
Theand iez scho' feindle traura':
Und d' Weib'r hand 'n arga' Wueth
Und au a' groaß Bedaura'.

Dös ka' ma' so it grinna' lau',
Dau gat ma' nei' zum Herra':

Und au zum Schuellehr mueß ma' gau',
Dear Bue muß g'schtriglet werra'.

D' Frau Hoi'ze hat a' groaßa' Noath,
Sie ischt zum Schuellehr g'schprunga'
Und hat voar Zoara' brennig roath
Dia Häuckla'-Feadra' brunga'.

Dia Feadra' dau, noi', b'hüet mi' Gott,
Hand dau dia Leut a' Weasa'!
Uud wenn ma' 's heu't v'rkaufa' wott,
Koi'n Groscha' thät ma' löasa'.

Dau mächt i so 'n Lärma' hau',
So Dreckla' kani kaufa':
Und nau hat ja mei' Bue nix thau',
Wia ka' ma' dean denn schtraufa'?

A' frend'r Hund ischt dur, dur 's Oart,
Dear hat dia Enta' bissa'
Und — därfet glauba' of mei' Woart —
Dia Wed'l so v'rrissa'.

Am Weiher dussà' ischt dös g'scheah,
Dau hat s' mei' Mich'l g'funda'

Und, wöll 'r 's hat so liega' seah,
Nauf of sei' Hüetla' bunda'.

Nu', Michele, iez sag 's du sell,
Gell ja, a' Hund ischt komma'?
Und hat dia scheana' Entla', gell,
Bei ihre Wed'l g'nomma'?

Und Schuellehr! gucket, dös ischt waur,
Mei' Michel hat nia g'loga':
Ear sait mir Alles glei of 's Haur,
So hau' 'n i scho' zoga'.

Dahia' sind d' Leut' scho' anderscht beas,
Mi laßt ma' gar nia grueba':
Os laut'r Nix krieg i viel Schtöaß,
Und g'rad so gat 's mei'm Bueba'.

D'rum laß 'm ab'r au nix thoa',
Ihr därfet m'r 'n it schlaga':
Und wenn 'r 's theand, dös sag i schoa',
Nau thue i Ui v'rklaga'.

Komm, Michele! iez gang mit mir,
Es därf di Neama' haua':

Und kommt d'r Markt, nau kauf i dir
A' Fead'r vom a' Pfaua'.

Und seahnd, 's v'rloga' Michele gaut
V'rgnüegt mit sein'r Muett'r;
Und 's Lüega', dös s' ihm g'lernet haut,
Dös kann 'r iez, dös thuet 'r.

Und sölle Müettra' geit 's fei' meah,
Dau ischt nit bloaß d' Frau Hoi'ze:
Jez d' Hand of 's Herz, und sag m'r 's schea':
G'hearscht au zue deane koi'ze?

16.

Hörte Dir.

D'r alte Schuellehr z' Diesa'bach,
Hat oft v'rbraucht sei' Birka'rueth.
Was moisch't denn, was 'r mit 'r thuet,
D'r alte Schuellehr z' Diesa'bach?
Ear schlächt de Büebla' 's Büdele wund,
So oft sie 's braucht hand, dös ischt g'sund,
Dau werret d' Büebla' zahm.

D'r Jodler von d'r Hammerschmidt,
Zuer sella' Zeit a' munter's Bluet,
D'rum kriegt am öfteschta' dia Rueth
D'r Jodler von d'r Hammerschmidt;
Dös hätt em Büebla' schier v'rschmaucht,
Ear hat sei' Klag voar d' Muett'r braucht:
„D'r Schuellehr hat mi g'schla."

Dear hat dir geaba', was dir g'heart,
Sait ganz entschlossa' d' Muett'r d'rauf.
D'rum hear nu' glei dei' Heula' auf!
Dear hat d'r geaba', was dir g'heart.
Und heart 's d'r Vat'r, gib nu' Acht!
Daß d' hascht em Schuellehr Zoara' g'macht,
Nau kriegschst von deam scho' au.

Glei Moara'morga' voar d'r Schuel,
Dau nimmscht a fu'fzeh' Oier mit.
I sag d'r 's fei', vergiß m'r s' it!
Glei Moara'morga' voar d'r Schuel!
Dia thueschst du nau em Schuellehr gea',
Und saischt fei', i bedank mi schea',
Dau häb 'r etle Oir.

Wia ear dia Oir em Schuellehr geit, —
Dös ischt fei' scho' a' hörta' Bueß,
Daß Jodler schiergar heina' mueß,
Wia ear dia Oir em Schuellehr geit, —
Dau sait 'r dusum: Dank recht schea',
Daß ihr mir nächt hand Pompes gea',
Dau schickt ui d' Muett'r Oir.

Von dau a' hat 'r nimma' klagt,
Ma' heart von ihm koi'n Seufzger mea;
Und hat 's au wied'r Pompes gea,
Von dau a' hat 'r nimma' klagt,
Und hat 's v'rzählt sei' Leaba'-Ta,
Ear häb' maul Dir zum Schuellehr tra,
Dös seie hörte Dir.

Was in deam Fall d' Frau Hoi'ze thät,
Wenn thätescht maul ihr Michele schla?
Nu', Schuellehr, los, i will d'r 's sa,
Was in deam Fall d' Frau Hoi'ze thät:
Dia schpräng ganz wüethig voar V'rdruß
In 's Landg'richt und zum Physikus,
Dia brächt d'r koine Dir.

17.

Schuel-Bilding.

1.

D'r Michl und d'r Franz
Sind g'schuelet of da' Glanz.
D'r Michl 's Käs'r-Handwerk treibt
Und an sein' Franz a' Briefle schreibt;
Dau schtat nau ussa' „franco",
D'r Franz liest 's aber „Franzo!"
Und denkt si, wia 'r dös hat g'seah,
A' Schling'l ischt 'r allweil g'wea.
Jez wia ear nau sei' Antwurt schreibt,
Em Michl ear nix schuldig bleibt;
D' Adreß dia schreibt 'r grad a so,
Schtatt franco ab'r: „Michl o!"

2.

D'r Händl'r schreibt a' kloina' Nota'
Und schickt s' em Käs'r dur da' Bota':
„Mei' liab'r Nauchbaur! söll'r Käs
Um zwoia-zwanz'g dau ischt 'r z' räs,
J moi' halt zwanz'g dös wär so gnue,
Und Francosendung no d'rzue."
Ganz zoarnig schreibt d'r Käs'r z'ruck:
„Von zwoia-zwanz'g thue i koi'n Ruck,
Und kannscht 'n du um dös it hau',
So laß mein' Käs nu' allat schtau';
Doch merk d'r 's, wenn mei' Waar it witt,
V'rschimpfa' därfscht m'r s' deßhalb it!
D'r Schtreichkäs schtinkt, do lieb'r Ma',
Franzosendung ischt koiner dra'."

Herr Schuellehr od'r Deutschprofess'r!
Gelt, lehr de Schüel'r 's Leasa' bess'r;
Chemie, Naturg'schicht laß no' schtau',
M'r wend no' voar an's Leasa' gau'
Und nau an's Rechna' und an 's Schreiba',
Dös wöll m'r ab'r richtig treiba'.

18.

Pater Dagobert.

(Sind die Kapuziner jesuitenverwandt?)

Dös war halt anno dazumal,
Dau sind no' d' Mand und d' Weib'r
In d' Predig nei', wia d' Schauf in Schtal,
Au d' Amtsleut mit de Schreib'r.

Dau hält d'r Pater Dagobert
Sei' Kapuzin'r-Predig:
Daß z' Günzburg Alles 's Teufels wert,
V'rheireget wia ledig.

Ear hält na' ihre Sünda' voar,
Mag 's Manchen au v'rdriessa';
Ja — sait 'r — off isch 's Hölla'thoar,
Jez dummlet ui, theand büeßa'!

Und manches Mädle thuet iez Bueß,
Ka' nimma' rüehbig schlaufa'
Und denkt: Eah i in d' Höll nei' mueß,
Laß i mei' Schätzle laufa'.

Dös ka' a' Schreiberle vom G'richt
Deam Pater nit v'rzeiha'
Und thuet of offner Schtrauß in 's G'sicht,
In 's G'sicht deam Pater schpeia'.

Doch dear it faul und packt im Hui
Dös Schreiberle beim Kraga'
Und legt 'n kunschtg'recht üb'r 's Knui,
Thuet 's Büdla' ihm v'rschlaga'.

Wart — sait 'r — du v'rzogner Bue!
Dir lerne i gau' mores:
I bach d'r Humsa' nu' grad gnue,
Dau werscht nit glei kapores.

Jez, liebe Leut! wear ka' mir sa
Au vom a' Jesuita',
Daß oiner hab 'n Amtma' g'schla?
I thät ui scho' d'rum bitta'.

Denn nimmt d'r Kapuzin'r-Herr
A' Schreiberle beim Kraga':
Nau müeßt — wenn a' Verwandtschaft
wär —
D'r Oi da' Amtma' schlaga'.

Und dös hat doch no Neama' g'heart,
D'rum sag i au: „Kotz Wett'r!
Nau ischt der Pater Dagobert
Zum Jesuit koi' Vett'r."

D'rum, wenn nit bald a' Frieda' wert
Mit Hetza' und mit Jaga':
Holl i da' Pater Dagobert,
Dear wert 's na nau scho' saga'.

19.

D'r Kircha'-Schtreit.

Mei' guet'r Pfarr von Sommersbach,
Mueß renna' viel und laufa';
Ear richt akrat sei' Kircha'sach,
Voar kan 'r gar it schlaufa'.
Jez seit ma' dau dia Maulkörb haut,
Dau suecht 'r allaweil 'n Drauht!
Ear ließ 'n geara' fassa',
Sott alz zuer Schtola' passa'.

Wenn ear am Hauptfescht d' Schtola' haut,
De weiß — a' wund'rnetta', —
Mächt ear da' Maulkorb Silb'r-Drauht
Mit goldene Rosetta'.

Schwarz wur d'r Korb zuer Leicha'red,
Und veigela'-blau an 's Kranka'bett.
Schea wär 's, dös mueß i saga',
Es ischt a' fürnehms Traga'.

Und wau sonscht d' Maulkörb Reama' hand
Und grobe Eiseschnalla',
Dau hätt 'r geara' seid'ne Band,
Dia theand 'm gar so g'falla'.
Und drauf 'n Schpruch mit schean'r Schrift,
Wau 's Nägele of 's Köpfle trifft,
Wia: „Et ne nos inducas"
Nach Matthös oder Lucas.

D'r Herr, dear thuet 'n fleissig a',
Es ischt 'm halt um 's Lutza';
Doch d' Fraug ischt dös, mei' lieb'r Ma',
Wear soll dia Maulkörb putza'?
Denn d' Köche sait: Mi gat 's it a';
D'r Schuellehr schreit: Ja wenn i ma',
A' Arbet und koi' Nutza'?
Wear s' a'g'schafft hat, ka' s' putza'.

Dau hammer iez 'n Kircha'schtreit,
A' Recht hand alleboida':
Und daß doch maul 'n Frieda' geit,
Dau thät i so entschoida':
Sott so a' Korb maul roschteg sei',
Nau g'heart 'r in 's alt Eise' nei';
Doch putza' laßt ma' 'n neana',
Ma' braucht ja koin so scheana'.

Nau wert 's de Leut scho' sell v'rgau'
Und werret sa: A' Herrle!
Ja, mueß ma' denn 'n Maulkorb hau',
Und so 'n wüeschta' Kerle?
Und alz wur sa: D'r Herr wär' nett,
Wenn ear dean wüeschta' Korb it hätt.
A Herrle! nimma' traga',
Mir theand ui nit v'rklaga'.

20.

D'r pädagogisch Verei'.

(Di' schwäbisch Bäure' und der boyrisch Schandarm.)

Herr Brigadier, Herr Brigadier!
Jez land ui ebbes saga':
I hau' a' Kreuz, 's v'rdruckt mi schier,
I ka' 's it läng'r traga'.
Mei' Mathes mueß a' Mitglied sei'
Beim betagogischa' Verei'.

Wos? pädagogisch'n Verein?
Geh, Olte! thue m'r schweig'n!
Der därfet so jo gor nit sein,
Ma' müeßt 's bei Amt onzeig'n.
Und daß do no nix onzoagt is,
Dös kon i sog'n, dös woaß i g'wiß.

Ja loset nu': Mei' Mathes gaut
All' Aubed um a' Neuna':

I woiß voar Loid scho' gar koi'n Rauth
Und thue oft schtundlang heina'.
Und wenn i sag: Ja bleib doch dau!
Nau sait 'r: 'S gand ja Andre au.

Und was ma' im Verei' all's treibt,
Ja mei'! dös woiß koi' Schind'r:
I woiß nu', daß ma' lang döt bleibt,
Und allweil wert 's no mind'r.
Nau sait 'r no, dös müeß so sei'
In jedem kogischa' Verei'.

Wart! denkt si dau d'r Brigadier,
Dean Kerl thuer i d'rpass'n;
I trink bei 'n Wirth a' Holbe Bier,
Und kimmt 'r rauf dur d' Gass'n,
Do schleich i schö' schtat hinter 'm drei'
Und mach Visit in deam Verei'.

Und richtig! g'rad schlächts Neuna' aus,
Dau kommt d'r Mathes g'schlicha':
Isch schtill als wia a' Flead'rmaus
In 's Bäurles Hof nei' dicha'.
Doch hinderm drei' d'r Brigadier,
Dau dotteret 's em Matthes schier.

Of oin Blick sicht d'r Schandarm gnue,
'S Verei's-Verzoichniß hat 'r:
'S ischt Bäurles Burg'l und ihr Bue,
Und Mathes ischt d'r Vat'r.
A' anders Mitglied sicht 'r koi's,
Doch d' Leut wend sa, es komm bald oi's.

In deam Verei' gat 's luschtig zue,
Wia nit grad in 'm jeda':
Denn d' Burg'l woiß so G'schichtla' guue,
Dia hält em Mathes Reda'.
Nau kommt die praktisch Kinderzucht —
Und daß d'r Bue iez Hösla' brucht.

D'r Schandarm wünscht a' gueta' Nacht,
Und nau, was moi'scht, was thuet 'r?
Ear hat ganz truile A'zoig g'macht
Bei? — Matthes sein'r Muett'r,
Und sait: „Dös is so a' Verein,
Der därf a ohne Anzeig sein."

Was? sait nau 's Weible, wär' scho' schea'!
Dau thuet ma' gar it schtraufa'?
Nau sag i scho' koi' Weartle meah,
So laßt ma' 's G'sind'l laufa'?

Und andre, oardaliche Mand,
Dia jaicht ma' kurzweg os anand!!

Ja, sait d'r Schandarm, dös is g'wiß,
Do gibt 's koan Paragraph'n:
Und wo koa Paragraph nit is,
Do ko'mr a nit straf'n.
Jez gand — sait 's Weible, — gand nu' zue!
An deana' G'setz'r han i g'nue.

21.

D' Plaug am früeha' Morga'.

I lieg am Morga' lang im Bett.
Ha! Ha! Ha!
I ka' nit raus, au wenn i wött.
Ja! Ja! Ja!
All' Morga' kommet Zwea zu mir
Und bringet ihre Händ'l für:
D'r Oi' sait: Raus, du fauler Schwanz!
D'r And'r sait: Bleib' liega', Franz!

D'r Oi' sait: Mach iez, kommscht an 's Ziel
Ha! Ha! Ha!
Dös faul sei', woisch, dös nutzt it viel.
Ja! Ja! Ja!

D'r And'r sait: O bleib' in Rueh,
In zwölf Schtund ka'scht no' schaffa' gnue:
Und wöll i bin a' g'recht'r Ma',
D'rum hear i bued Partheia' a'.

Doch bis i allzwua a'g'heart hau',
Ha! Ha! Ha!
Thuet allamaul viel Zeit v'rgau'.
Ja! Ja! Ja!
Nau kommt earscht d' Fraug: Wear hat
iez Recht?
Dös schtrengt oi'n a', und fei' nit schlecht:
Doch was am moischta' Arbet schafft,
Dös ischt d'r Schpruch, d'r g'wissa'haft.

Jez wenn mir 's grad in Kopf nei' schuißt,
Ha! Ha! Ha!
Kriegt Koiner Recht, daß Koi'n v'rdruißt
Ja! Ja! Ja!
Do manchmaul, wenn i grueba' mächt,
Sag i zum Faula': „Du hascht Recht."
Und hat d'r Fleissig bess're Gründ,
Nau sag is au, grad wia is find.

Jez moin i, werscht dia Plaug v'rschtau',
Ha! Ha! Ha!
Dia i in aller Früeh scho' hau',
Ja! Ja! Ja!
Dia Klag, 's V'rhear und d'r Entschoid,
Und manchmaul käm 's schiergar zum Oid.
D'rum komm i maul recht lang it raus,
Nau denk, d'r Schtreit sei no it aus.

22.

's Universal-Mittel.

Bue! wenn di g'schtoaßa' hascht am Zeah,
Und schneid't ma' 's Nägele ra;
Au' woisch! dös thuet fei' anderscht weah,
Dös ka' ma' Neama' sa.
Dau mach nu' a' rechts Biß,
Und nau v'rsauset 's g'wiß!

Und ischt d'r Schuellehr in d'r Wueth
Und kriegscht a' feschta' Datz,
Nau werscht earscht seah, wia weah dös thuet,
Woisch Buele, dear v'rschtat 's.
Dau mach nu' a' recht's Biß,
Wersch seah, 's v'rsauset g'wiß.

Und kommscht in d' Schtadt und werscht
Rekrut,
Und macht ma' 's dir recht beas,
Und werscht voar Renna' schier caput
Und kriegscht viel Rippa'schtöaß:
Dau nimm dei' Schtuck Commiß,
Und mach nu' a' recht's Biß.

Und wenn di Oiner föppla' thuet
Und sait, du bischt nix nutz:
Dau regt si freili 's hitzig Bluet;
Doch thue ihm 's nu' zum Trutz:
Und mach 'm nu' a' Biß,
Und wenn da' ka'scht, v'rgiß.

Und wenn d'r Gäul v'rschpringa' wend
Und höbet 's Laufa' a':
Dau nimm da' Zaum in allbued Händ
Und henk' di recht dra' na'
Und mach nu' a' rechts Biß,
Wersch seah, sie höbet g'wiß.

Und kommscht in 's Wett'r Namita,
Weitweg von Dach und Haus:

Und schütt' ma' 's wia mit Schapfa' ra,
Lauft 's Wass'r dur di naus:
Dau mach du nu' a' Biß,
In drei Täg trücknet 's g'wiß.

Und kommt d'r Bad'r mit d'r Zang
Und thuet 'n Schtockzah' raus;
Dös wüethet oft no' schtunda'lang,
Gat oim d'r Siedig aus.
Nimm dös Gedicht und lies!
Und mach a' wüethig's Biß.

Und hascht zum Weib a' Mädle g'wöllt,
A' Mädle reich und schea';
Und hat s' di brav of d' Seita' g'schtellt
Und d' Hand em Andra' gea':
Heh gell, dau ärg'ret di 's?
Dau mach nu' a' recht's Biß.

A' Biß ischt viel wearth, lieb'r Ma'!
Ischt au füer 's Fluecha' guet:
Und daß ma' sonscht nix saga' ka',
In schnell'r Hitz und Wueth.
Wenn 's Neama' sait, sag i 's:
Gell, machet fei' a' Biß!

Woisch, wenn ma' oin v'rklempret haut
Und hat doch koim nix thau':
Dau ischt oft thuir a' guet'r Rauth
Und wert oim schiergar z' brau'.
A' Manch'r schimpft, ja g'wiß!
Doch i, i mach a' Biß.

Und wenn i a' Pfarreile mächt,
Dia wau mir passa' thät,
Und komm halt neana', neana' recht
Und überall scho' z' schpät:
Moi'scht du, dau hein' i g'wiß?
Noi', noi', i mach a' Biß.

Und mach so furt bis an mei' End,
Bis in die ebig Rueh;
I gib mei'm Herrgott d' Seal in d' Händ
Und mach a' Biß d'rzue.
Wenn 's hearscht, gell, komm sei' g'wiß!
Wersch seah, i mach a' Biß.

23.

’S Schutzengele.

Komm’ woitle rei’, komm’ Senzele!
Wau bischt denn, guldes Kind?
Schteckscht denn scho’ meah im Ängerle?
Bischt grad als wia d’r Wind!
Di ka’ ma’ halt nu’ finda’
Beim Bira’baum dahinda’.

Doch ’s Senzele koi’ Antwurt geit,
I woiß au scho’, waurum?
Wöll ’s dunda’ tuif im Brunna’ leit,
Und woiß scho’ nix meah d’rum.
Dös mueß ma’ ’m scho’ v’rzeiha’,
’S heart d’ Muett’r nimma’ schreia’.

Dau will sie sell in ’s Ängerle;
Doch guck! wia ka’ ’s oft gau’!

Am Brunna' leit a' Birele,
Dös mächt sie no' voar hau'.
Jez wia se si thuet bucka',
Ka' s' grad in Brunna' gucka'.

Liebs Herrgetle! was mueß sie seah?
Vom Kindle nimma' viel;
Nu' 's Händle ischt no' hussa' g'wea'
Und hebt da' Schapfa'schtiel.
'S ganz Kind im Wass'r dunda',
Dau ischt 'r 's schier gar g'schwunda'.

In tauset Ängschta' zuicht sie 's rauf
Und legt 's für toadt scho' na';
Doch 's Mädele macht d' Äugla' auf
Und sicht 's v'rwundret a'.
Es ischt koi' Gliedle brocha',
Hat 's neana druckt und g'schtocha'.

Und d' Muett'r nimmt 's in Arem nei'
Und heinet Freuda'zähr;
Wau wur iez wohl mei' Senzele sei',
Wenn koi' Schutzengele wär?
Denn dear hat 's g'hebt, ja währle!
Mei' Hearza'kind, mei' Närrle.

Ja, d' Engela' – sait Nauchbars Weib –
Dia b'schützet d' Kind, 's ischt wauhr;
Dia geabet Acht of Seal und Leib
Und helfet in d'r G'fauhr;
Sie hebet s' of 'm Schteagle
Und füehret s' of 's recht Weagle.

D' Schutzengela' sind lieb und guet
Und geand wohl Acht of 's Kind:
Doch wenn ma' sell it wacha' thuet,
So ischt dös au a' Sünd.
D'rum laß di 's it v'rdriessa'
Und thue da' Brunna' schließa'!

Und wau 's maul a' V'rsueching geit,
Dau schluiß fei' voar scho' zue:
Wart it, bis 's Mädele dinna' leit,
Sonscht müeßtescht heina' gnue.
Gell ja, so wemmer 's macha'
Und mit de Engela' wacha'!

24.

'S Kaschperle.

Kaschperle! Du hättescht solla'
G'schwind im Krautland Reting holla'
Und Guckummera' d'rzue;
Ab'r lauf recht woitle, Bue!

Kaschperle nimmt glei sein' Krätza',
Laßt nit d' Muett'r zwoimal schwätza':
Fluigt nu' meah in 's Krautland naus,
Zuicht a drei vier Reting raus.

Doch in 's Nauchbaurs Garta' deana'
Leit a' Bir, a' gar so scheana':
Leit au no gar näh am Zau',
Ja, dia Bir, dia mächt'r hau'.

Und iez find't 'r grad a' Schteckle,
Oba' da'na' hat 's a' Häckle:
Und ear langet num dur d' Heck,
Doch of oimaul keit 'r 's weg.

Kaschperle! Wear hat di 's g'hoissa'?
Geit 's vielleicht dau Haga'moisa'?
Od'r hascht du gar am End
Neßla' g'schpürt an deine Händ?

's Büebla' langet nach sei'm Krätza',
Thuet so für si ane schwätza':
„Wau i bi' und was i thue,
Sicht mir uns'r Herrgott zue." —

Wia 'r hoim ischt komma', thuet 'r
Alles beichta' sein'r Muett'r;
Und dia sait: „Bue, so ischt 's reacht!
Jez bischt earscht a' ganz'r Kneacht."

O ihr herzig guete Kind'r,
Bei de groaße isch iez mind'r:
Jed'r nimmt, was ear v'rtwischt,
Ob 's iez frend, ob 's oiga' ischt.

Ab'r os 'm fremda' Garta'
Bira' holla'? Theand nu' warta'!
'S kommt a' roatha' Hagamois,
Werret 's seah, dia macht ui hoiß.

Kind'r! Theand dös nia probiera',
Theand m'r ja nix anneriera':
Wear dös thuet, dös sag i glei,
Jscht a' Schpitzbue, merket 's frei!

25.

D'r Minschtrant.

Büeble, lauf doch it so schtät,
Kommscht ja zum Minschtriera' z' schpät!
„O dös hat no lang koi' Eil,
'S dauret no a' gueta' Weil."
Büeble, Büeble, trau d'r itta',
Woisch, es hat scho' zäma' g'litta'!
I moi' allweil, kommescht z' schpät;
Büeble, lauf doch it so schtät!

Büeble, laß dia Schmetterling,
'S hat scho' g'schlaga', Büeble, schpring!
„No dean scheana' mächt i hau',
Und nau will i woitle gau'."
Büeble, laß di nit v'rfüehra'!
Ohne dean ka'scht do minschtriera',
Und dös ischt a' hoilig's Ding;
Büeble, laß dia Schmetterling!

Büeble, laß dia Roasa' schtau',
Thue dein Weag in 's Kirchle gau'!
„Oina', gucket, oina' bloaß,
'S ischt a' scheana' gelba' Roas."
Büeble, laß di nit v'rlocka'!
Mueß man iez denn Roasa' brocka'?
Sotteschcht ja in's Kirchle gau';
Büeble! Laß dia Roasa' schtau'!

'S hat a' guets Weil achta' g'schla,
D' Meß' ischt scho' beim Gloria:
G'wartet hat ma' lang und gnue,
Jez minschtrirt a' and'rer Bue.

D' Sacrischtei-Thür ischt v'rschlossa',
Hätt scho' 's Büeble schier v'rdrossa':
    Doch nach Recht kann ear nix sa,
    'S hat a' guet's Weil achta' g'schla.

Traurig of 'm Trippelschtoi'
Schtat 'r iez so ganz alloi':
    Jez ischt Roas und Schmett'rling
    Ihm a' ganz v'rächtlich's Ding.
O, iez gäb 'r all dia Sacha',
Wenn ma' thät dia Thür aufmacha':
    Doch so schtat 'r ganz alloi',
    Traurig of 'm Trippelschtoi'.

Büeble, Büeble! G'rad wia dir
Gat 's vielleicht a'maul au mir!
    Euser Herrgott läd't mi ei':
    „Gelt, thue mir minschtriera' fei'!"
D' Schmett'rling theand mi v'rlocka',
Mächt no allweil Roasa' brocka':
    Und d'rum, fürcht' i, gang 's au mir,
    Büeble, Büeble! g'rad wia dir.

Au', wia wert 's an 's Heina' gau',
Wenn ma' sott so dussa' schtau'!
Nau ischt nix meah all' dös Geld,
Haus und Hof und Wald und Feld.
Dinna' thuet ma' 's Gloria singa',
Hussa' mächt oim 's Herz v'rschpringa':
Und für öbig hussa' schtau' —
Au', wia wert 's an 's Heina' gau'!

Und d'rum, Herrle, nit so schtät,
Kommscht ja zum Minschtriera' z' schpät!
Dummle di, dös Ding hat Eil!
Dauret alz nu' kurza' Weil.
Herrle, Herrle, trau d'r itta',
Woisch! Es hat scho zäma'glitta'!
Wear no' wartet, kommt nau z'schpät,
Und d'rum, Herrle, nit so schtät!

26.

’S G’ſella’haus in Dillinga’.

Dau moinet d’ Leut, a’ Pfarr vom Land
Dear häb von deam koin Schei’,
Was in d’r Schtadt dia G’ſella’ hand
In ihrem G’ſella’-V’rei’.
Ear wiß nix vom a’ G’ſella’haus,
Und was dau ei’ gang od’r aus,
Und vom a’ G’ſella’garta’.
Ja, Leutla! Theand nu’ warta’.

I hau’ n’ Schei’, ’n nuia Schei’,
Heh! Wend’rn ebba’ ſeah?
I bin gar Mitglied vom Verei’,
Wär ’s lang ſcho’ geara’ g’wea’.

Es kommt d'r Präses zue mir raus,
V'rzählt m'r von sei'm G'sella'haus:
Und thuet 's au nit v'rhehla',
Es theabe Platta' fehla'.

So Platta', wisset, it gar groaß,
Ihr kennet 's, wenn i 's b'schreib:
So wia a' Kroana'thal'r bloaß,
It gröaß'r, o beileib!
Und ob 's dauhuß koi'n Ziegler gäb,
Dear sölle Platta' übrig häb:
Ear thät 'm ja nau geara'
A' scheans Diplom v'reahra'.

I hau' 's begriffa' of d'r Schtell;
Dös hat mei'n Hansjörg g'freut:
Ear sait, du bischt a' wack'rer G'sell,
Du taugscht zue meine Leut.
Ei, mächteschet du nit im Verei'
Von meine G'sella' Mitglied sei'?
So bin i alt'r Schtorra'
No Eahra'-Mitglied worra'.

Doch iez — ihr Ziegler all' im Land!
Jez käm i halt an ui;

I hear, daß ihr so Platta' hand,
'S ischt glei, ob alt, ob nui.
Wia! Theand dau zue dem G'sella'haus
Von uire Platta' etle raus!
Dös leidt 's bei ui ja geara',
Jez land ui nit lang eahra'!

Was dös a Freud mei'm Präses wär!
Dear brächt 's Maul nimma' zue;
Und ui wär dös doch gar it schwer,
Ihr hand ja Platta' gnue.
Au' wenn a' Fuehr so Platta' käm!
I mächt nu' wissa', ob 'r 's nähm:
Probieret 's, theand 's so macha'!
O dös gäb ebbes z' lacha'!

So Leut! Jez hand 'r au 'n Schei'
Von so 'nem G'sella'haus:
Jez kommet nu' — i lad ui ei' —
Of Dillinga' bald naus.
Und könnt a Manch'r sell it gau',
Ear wert doch wohl 'n Poschtbot hau';
Dear thät scho' d' Platta' b'sorga',
— Wenn s' heargeischt — glei dean Morga'.

27.

Zum Jubiläum
dem Herrn Direktor Thalhofer.

Gelt Herrle! Üb'r-üb'rmoara',
Dau jährt si 's, — isch it wauhr?
Dös ischt nau, seit bischt Doct'r woara',
Scho' 's fünfazwanzigscht Jauhr.
Sechs Wucha' d'rauf, nauch dean'r Zeit,
Hat Petr Di zum Priescht'r g'weiht,
'S ischt Alles zählt of 's Haur.

Ma' moint nu, wia dia Jauhr v'rschwindet,
Ka'scht nix d'rgega' thoa:
Doch wear all Jauhr a' Pearele findet,
Kriegt z'letscht a' scheana' Kroa.

Und hascht viel Jauhr im Wei'berg g'schanzt,
U'kraut v'rtilgt und Schtöckla' pflanzt,
Kriegscht au 'n groaßa' Loah.

Dahinna' hascht so junge Reaba',
Hat jeda' groaßa' Wearth:
Du thueſcht na' dau ihr Richting geaba'
Nach aufwärts, wia si 's g'heart.
'S oi' Pflänzle hascht vom Reifa' g'schützt,
Aufbunda' 's oi', und 's and'r g'schtützt,
Wia 's ihr Natur begeahrt.

Und zöha' Jauhr hasch so scho' trieba',
Hascht viele Sorga' g'hett;
Hascht halbe Nächt g'schtudiert und g'schrieba',
Am Pult meah as im Bett;
Und was hascht earscht die Jauhr hear tra!
Ja mei'! Dau müeßt gar viel no sa,
Wear Alles saga' wött.

D'rum sind iez heut dia Herra' komma'
Von Nord, Süd, Oscht und Wescht;
Hand mancha' gueta' Freund mitg'nomma'
Zum Jubiläums-Fescht:

Und bringet Glückwünsch — Wanna' voll —
Daß all Dei' Schaffa' glücka' soll
Und g'rautha' nu' of 's Bescht.

Und bischt au viel dahinna' g'schoara',
— Dia Zeit ischt grad it rar, —
Doch woisch! dia Müeh ischt it v'rloara',
Mei' lieb'r Jubilar!
Denn doba' geit 's zum gueta' Schluß
'N dies academicus,
Und no 'n duplex-gar.

D'rum laß dia Jäuhrla' nu' v'rschtreicha',
Dös ischt a' alt'r Tanz;
Es kommt ja nach 'm schmerza'reicha'
D'r gloarreich Roasa'kranz:
Und bischt recht lang Direkt'r g'wea,
Nau derscht Du glei — dös werscht Du seah —
In Himm'l in d' Vacanz.

Ja Ma'! dös werret Freuda' weara'!
D'rum sei nu' geara' dau:
Und woisch! Mir hand Di anderscht geara',
Und gell! Du uns scho' au?

Und iez, Ihr Herra', will i gau'
Da' Herr Direkt'r leaba' lau'.
Zue deam End sag i nau:

Erhalt, Herr! dean Direkt'r doch,
Ear soll scho' leaba' hoch! und hoch!
Und au zum dritta' Maul no hoch! —

28.

A' Geltsgott,

als Herr Direktor mir Dr. Reithmayr's Hermeneutik schickte.

Mit deam Direkt'r isch doch aus!
Dau mueß i nu' so losa'.
Dan haunem Doara'schleah v'reahrt,
Für dia hätt i doch nix begeahrt,
Jez schickt 'r Aprikosa'.

I glaub, wenn i 'n Groscha' gäb,
Nau gäb 'r z'ruck 'n Gulde.
Ja Herrle, los! Dös ischt doch z' viel,
So komm i öbig nit zum Ziel
Und bleib mei' Lebtag schulde.

A' sölla' Frucht, dia find i net
An alle meine Hecka'.

Ja sag nu' sell, was schick i z'ruck?
Von mir so herbe, saure Schtuck?
I mueß hellliecht v'rschrecka'.

Und thue d'r au os Dankbarkoit
'N Haga'butza' macha';
Ja mei'! A' Haga'butza'=Sos
Dia ischt halt au so kurios,
Dau werscht Du höchschtens lacha'.

Doch woisch, dia Haga'butza' sind,
Voar s' Butza' werret, Roasa':
Jez denk, dös sei dau au d'r Fall,
Es hange dra' die Blättla' all,
Und thue Di d'rum nit schtoaßa'!

Und schmeck a' maul an dean'r Roas,
Ka' sei', es kommt D'r 's Niessa':
Nau wär' i scho' meah z'frieda' g'schtellt
Und dächt, daß Dir mei' Liedle g'fällt,
Und thät 's mit Freuda' b'schließa'.

29.

Bobinga' zue.

Mei'm lieba' Marte zum Abschied 1870.

Jez liebe Herra', geabet Acht,
A Bißle geand 'n Rueh!
I hau' dau a' Gedichtle g'macht,
Und dös gat — „Bobinga' zue".

Es dauret nu' meah etle Schtund,
No oina' od'r zwue:
Nau sait d'r Marte: „Leabet g'sund,
I fahr' iez — Bobinga' zue."

D'r Marte ischt a' gueta Haut,
Gäb d' Schtrümpf hear, nit nu' d' Schueh:
Es ischt nu' Schad, daß ear iez gaut,
Doch ear will — Bobinga' zue.

So nimmt dia G'sellschaft allweil a,
I heine scho' no g'nue:
D'r Oi ischt furt, of Münscht'r na,
Und dear gat — Bobinga' zue.

Wie oft hat ear uns b'schtellt: „A komm!
Komm au, 's wert luschtig, Bue!"
Dös ischt iez rum, of allweil rum,
Ear fährt ja — Bobinga' zue.

Und fraug of's Jauhr dau in deam Haus,
Was d' Herra'-G'sellschaft thue?
Nau wert ma' sa: „Dau isch iez aus,
'S ischt Alles — Bobinga' zue."

So wandret z'letschta Alles hoi',
Hat Neama' Rascht und Rueh:
Bis na' zum letschta' Meila'schtoi',
Dau hoißt 's nau: — Bobinga' zue!

D'rum, lieb'r Marte! B'hüet Di Gott!
'S hilft nix meah, was i thue:
Und wenn Di nimma' treffa' sott,
Nois glückle — Bobinga' zue! —

30.

Hoimweah.

Aus dem Jahr 1854.

Weam klag i denn mei'n Jaumer,
weam sing i denn mei' Lied?
Mei' Herz ischt gar so traurig, vom Hoim-
weah gar so müed.

Was hani von de Bergla', vom Schrofa'
schteil und kahl!
Mei' Sehnsucht dia gat weit'r, weit na
in 's Doana'-Thal.

Wia warem scheint dau d' Sonna', wia
blüehet Feld und Au!
Und alle Vögla' singet: „Wia lieble isch
doch dau!"

Wia mächtig hoah sind d' Oicha', im
Wald glei schtunda'lang!
D'r Wind rauscht in de Wipfl den alta'
Barda'g'sang.

Dau zieget of d'r Doana', wau i oft
g'fahra' bi',
Dia Schiff an alte Burga', an Schtädt
und Dörf'r hi'.

Wear ra sicht von de Schlöss'r, dear
woiß ja weg'r kaum,
Isch dös denn Alles Wauhret, isch nu'
a' schean'r Traum.

O schtünd i doch so doba' und säh da-
naus in 's Land!
Und säh dia Doana' schlängla' ihr hell-
blauseides Band!

Und säh dia hundert Thürmla', dia
Feld- und Wiesa'pracht,
Dean scheana' Wald von Oicha', dear
oi'm entgega' lacht!

O land mi doch maul zieha', o schlaget
mir 's nit a,
I gäng ja nit alloinig in 's Doana'thal
dau na.

Dia Quella' und dia Bächla', dia geand
ja nimma' Rueh,
Dia murmelet so freudig, als gäng 's
d'r Hoimeth zu.

Und hear is nau so rauscha', und fraug
i, was sie hand,
O, saget sie, gang au mit, mir gand
in 's Unterland.

Die junge Feichtla' sinnet, woiß koine
recht was thoa',
Und wia a' Königstocht'r trait jeda' scho'
a' Kroa'.

Wia sind so schlank sie g'wachsa', wia
ischt ihr Häs so schea'!
Wia wert 's no gar im Früehling of 's
Nui meah frisch und grea'!

Doch geand sie hear dia Kroana', und au
ihr zierlis G'wand,
Und schwimmet volla Freuda' an scheana'
Doana'schtrand.

Und gar de blaue Bergla' — Jauhrhun-
dert sind sie alt —
Sind oba' ganz v'rgrauet, dös macht dös
Alt'r halt.

Wie theand si dia nit schtrecka', und
schtandet gar of Zeah,
Und jed'r will no' weit'r in 's Doana'-
Thal na seah.

A he! ihr alte Helda', wia! g'schtandet 's
redle ei'!
Ihr möchtet sell da dunda', dört an d'r
Doana' sei'.

O land mi ui of d' Achsla', of uire Gipfl
schtau'!
Und land mi nawärts gucka', bis i mir
g'nue g'seah hau'.

A'gschmiedet bin i hoba', o Leut, dös ischt
a' Schmerz!
Dear naget wia a' Adler all Aubed mir
am Herz.

Was hau' i von de Bergla' mit ihrem
öbiga' Schnea?
Im Moia' Schlitta'fahra', dau thuet ja 's
Herz oi'm weah!

Und kann i sell nit wandra' in 's liebe
Unt'rland,
So schick i halt dia Feichta' und d' Bächla'
mit anand.

Ja, Kinderla', theand eila', und kommet
ihr dau nab
Zum Haus von meine Liabe und zue
mei' 's Muett'rs Grab:

So saget von mei'm Leida', daß i dahob
sei' mueß,
Und ihr, ihr blaue Bergla', o winket au'
mei'n Grueß!

Jez mächt i nimma' nawärts, iez mächt i
heaher nauf,
Wohl üb'r alle Bergla, dau heart dös
Hoimweah auf.

Hia findt ma' nix as Jaum'r, recht wohl
isch ja doch koim,
Dau doba' ischt d'r Vat'r, und dau isch 's
Kind d'rhoim.

Dau thuet ma' nimma scheida', dau
heinet koi's a' Zähr,
Dau sind iez meine Liabe: o wenn i au'
döt wär!!!

31.

D'r Theis (Matheis).

Los, Weib! em Jörg sind d' Gäul
v'rschprunga'
Und hand 'n g'schloift mit sammt d'r Schös:
Grad hat ma'n 's unter Dorf rei' brunga',
Liabs Herrgettle! was ischt doch dös!
Jez leit 'r dau und geit koi' Zoicha',
Kaum ka' ma' 'm 's hoilig Öl no roicha'.

Grad wär 'r furt zum Affakata',
O was ma' alz im Zoara' thuet!
Dear wär iez in Prozeß nei' g'wata',
Brächt uns, wenn 's ging, um Hab und
Guet.
Guck, soweit thät 's dear Nauchbaur treiba'!
Nu' iez ka' 's sei', iez laßt 'r 's bleiba'.

Au' wenn iez dau dear Ma' thät schterba',
Wia gieng 's deam Weib mit ihre Kind!
Sind so scho' näh' dra' am V'rderba',
Nau gieng 's doch g'wiß glei no so g'schwind.
Wia thätet mi dia Woisla' daula',
Seahnd so scho' aus wia d' Mart'rsaula'.

Ja Theis, sait 's Weib, dau mueschtdo gucka',
Au' wenn dear schturb in Haß und Rach,
Dös gieng d'r nauch, dös thät di drucka',
A' wia! Gang füre, gang iez, mach!
Vielleicht brächt ui d'r Herr no zäma',
Am Nauchgea' derscht di ja nit schäma'!

Doch bis d'r Theis ischt füre komma',
Hat Jörg da' letschta' Schnauf'r thau':
B'hüet Gott hat ear bei Neama' g'nomma'
Und ohne Seaga' Kind v'rlau'.
Ma' hat halt nix mea könna' richta'
Und au dia Händl nimma' schlichta'.

O Leut! Dös hat doch g'jäumeret g'hoißa'!
Dös Weible trifft ja schier d'r Schlag;
Dau schtat sie iez mit ihre Woisa',
O sieba'maul v'rworfner Tag!

Sie siecht an 's Kreuz und siecht mea nied'r
Of ihren Ma' und heinet wied'r.

D'r Theis, dear sicht so für si ane
Und wied'r au zum Kreuzbild na';
Ihm isch, als ob 's vom Kreuz hear mahne:
„Wia! Nimm du so a' Woisle a'!
An deam werd 's euser Herrgott messa',
Ob du v'rzieh hascht und v'rgessa'."

D'r Jörg, dear hat 'n wohl recht g'schoara'
Und a'packt of d'r Hasa'boi'd
Und viela' Ment an ihn na' g'schwoara'
Und rum g'schimpft in d'r halba' G'moi'd
Und g'sait, d'r Theis dear häb 'n b'schissa',
A' Bett ihm von d'r Halde g'rissa'.

D'r Jörg hat, glaub i, so thoa' müessa',
Hoißt dös, sei' Zoara' hat 's halt thau':
Dös ka' ma' doch sei' Weib it büeßa'
Und d' Kind'r nit entgelta' lau':
So denkt d'r Theis, und recht isch woara',
So hat 'r nausbraucht alla' Zoara'.

Und wia ma' aufheart mit 'm Beata',
Dau gat 'r zue d'r Wittfrau na'
— Es hat 'n Neama' därfa' neatha' —
Und sait: „I nimm a' Büebla' a':
I mächt dau mei' V'rsöhning zoiga',
D'rum laß 's iez mir glei ganz für oiga'."

Und voar sie recht zum Zuig ischt komma',
Ob dös d'r Theis im Earescht moi':
Hat ear scho' 's Kind beim Händle g'nomma'
Und bringt 's v'rgnüegt em Weib mit hoi';
Und sait zum Büeble: „Nimma' heina',
Hascht meah 'n Vat'r schtatt 'm deina'."

Und iez ischt all'r Schtreit entschieda',
Koi's thuet em andra' meah' a' Loid:
Ma' hat nu' meah da' lieba' Frieda'
Und Glück und Seaga' alleboid.
Und hat oi' Haus an U'glück troffa',
Isch 's and'r' glei ge' helfa' g'loffa'.

Und hat ma' voar anand'r plauget,
Im Aug' sogar da' Schpelta' g'seah:
So hat ma' iez anand'r g'frauget:
„Ja simm'r denn so g'hässig g'wea'?

Und iez, iez ka' ma' alz v'rtraga',
Ma' heart koin' U'mueth, koine Klaga'!"

So wär oft leicht d'r Frieda' z' finda',
Wenn Manch'r nit säh, was 'r sicht,
Und wenn 'r si könnt üb'rwinda'
Und Guets thoa', wau ihm U'recht g'schicht.
D'rum, will di wied'r ebbes kränka',
Thue an da' Theis und 's Büeble denka'!

32.

D'r Lumpa'-Franz.

Ja theand doch d' Koarbäure wöcka',
Dau leit ja meah ihr Lumpa'franz!
Au' ka' dear Ma' doch d' Leut v'rschröcka'!
Wenn dear koin' Rausch hätt, wär' 's it ganz.
Und gmoi'kle flacket 'r so na',
Daß au' koi' Fuehrwerk füre ka',
Dös ischt doch scho' a' koiz'r Schwanz!

Dau hat 'r zearscht sein' Hof v'rsoffa'
Und nau a Söld no durre thau':
'S ischt Alles dur sei' Gurg'l g'loffa',
Jez mueß ma' 'n earscht im Gmoi'ds-
haus hau'.
Koi' Arbet mag 'r nimma' thoa',
Nu' saufa' mächt 'r um da' Loah',
Und sui derf nau in 's Tagloah' gau'.

Jez handlet 'r gar mit de Lumpa',
Do taugt 'r prächtig für dia Schtell:
Und hat 'r au' 'n groaßa' Schtumpa',
D'r greascht d'rvo' ischt doch ear sell.
Doch wenn 'n maul d'r Kraum'r sicht,
Dean kauft 'r g'wiß it nach 'm G'wicht,
A' nass'r Lump, dear wigt so schnell.

Doch 's Weib, was hat dia groaße Neatha',
Dia heinet schtundlang um da' Ma':
Sie moi't scho' g'rad, sie müeß 's v'rbeata',
Rueft Gott und alle Hoilige a'.
Doch ihm isch allweit pudlwohl,
Ischt d' Wuche drei und viermaul voll,
Ma' moi't nu', wia 'r 's traga' ka'!

Doch all dös hätt' 'm 's Weib v'rgeaba',
Nu' iez bleib dau, i bitt di, bleib!
Dear Kumm'r naget ihr am Leaba',
Wia lang? nau bricht ihr mursch'r Leib!
Und soll sie denn dös bitt'r Loid
Mitnimma' num in d' Ebigkoit,
Dei' seala'guets, u'glücklis Weib!

Doch will mei' Franz von deam nix heara',
Und läg au 's Weib scho' of d'r Bauhr:

Ear wanderet vom Lamm zum Schteara',
Grad wia er 's g'macht hat all dia Jauhr,
Und trait nau bei deam b'soffna' Choar
Dia Predig von sei'm Weible voar,
Und Alles johlet: 's hat koi' G'fauhr.

Doch 's Weible will it bess'r weara',
Heu't ische scho' recht feindle schwach,
Und Baschtes Marei holt da' Heara',
Dear geit 'r of d'r Schtell ihr Sach.
Doch wenn sie scho' kaum schnaufa' ka',
No beatet sie für ihren Ma',
Daß 's euser Herrget gnädig mach.

Ihr hoi'les Geld, a sieba' Gulde,
Geit sie em Heara' mit d'r Bitt':
„A' Herrle, sind it u'geduldе,
Und was i mächt, v'rsaget 's nit!
Wenn 's sott mei'm Ma' recht ölend gau',
Und daß ear thät dös Saufa' lau',
A' thoilet ihm von deam nau mit!

Und redet ihm do recht in 's G'wissa',
Ear sott doch oi'maul in si gau'.
Doch mei'! dös thät 'r alz scho' wissa',
Ear wert halt no dia Gnaud it hau'.

O beatet!“ — Und kaum hat sie ’s g’sait,
Dau hat sie d’ Auga’ no’ v’rdraiht,
Und d’ Seal ischt naus, und ’s Herz
bleibt schtau’.

Doch wia ma’ d’ Leicht an ’s Grab hat traga’,
Dau hat d’r Herr a’ Predig thau’
Vom Eahschtands-Kreuz und vom Entsaga’,
Und daß ma’ viel Geduld müeß hau’.
A’ Chrischt, dear därf in Schmerz und Noath,
In Kreuz und Kummer bis zum Toad
Da’ andra’ Eahthoil nia v’rlau’.

Und an deam Weible ihrem Leaba’,
Dau seah ma’, was a’ Chrischt v’rma’,
Dear nit bloaß U’recht leicht v’rgeaba’,
Dear gar d’rfür no Guets thoa’ ka’.
Ja, denket nu’, dös grundguet Herz
V’rgißt im Toad dan oigna’ Schmerz,
Und ’s letscht Gebeat ischt für da’ Ma’!

Dös hat da’ Franz in ’s Herz nei’ troffa’,
Ear heinet laut de hoisse Zähr;
Und seitdeam hat ’r nimma’ g’soffa’,
Als ob ’s dear Franz gar nimma’ wär.

Und 's hoi'le Geld vom sel'ga' Weib,
Dös nimmt 'r nitta', o beileib!
Dös thät 'n drucka' zentnerschwer.

Dau laßt 'r ihner Messa' leasa'
Und beata' für sei' Toadesschtund;
Ear änderet sei' glumpets Weasa',
Kuriert sei' tuifa' Seala'wund.
Und wau sei' Weib im Kirchhof leit,
Leit ear iez au, scho' wohl a' Zeit,
Glei neab'r ihr im küehla' Grund.

Notar ischt, glaub' i, koiner komma',
Wia 's bei de Reiche gmoi'kle gaut,
Hat au koi' Inventar aufg'nomma',
Wöll Alles so v'rzweiflet schtaut.
Doch g'schtorba' ischt 'r ganz bekeahrt,
Und dös ischt schiergar u'v'rheart,
Ob 's nit sei' Weib v'rbeatet haut?

33.

Muett'r-Schmerz und Muett'r-Troascht.

In Schtoi'bach dob beim Gnauda'-Bild,
'S hat sell im Herz a' Wunda',
Bei 'r Muettr-Gottes lieb und mild
Hand viel scho' Rettung g'funda':
Dia hilft dir au in deiner Angscht
Und geit d'r gnädig, was d' v'rlangscht,
Dia hilft dei' Loid dir traga',
D'rum derscht no nit v'rzaga'!

So hat da' Pla' a' Wittfrau g'macht
Und moint, iez häb sie 's g'funda':
Sie hat vor Loid koi'n Schlauf bei Nacht,
Durheinet alle Schtunda'.
A' herzigs Büeble — wenn i 's sag' —
Dös ischt 'r g'schtorba' voar acht Tag:
Ihr zwoits thuet d' Krankhet erba'
Und leit iez au am Schterba'.

Oi' Büeble krank, und 's and'r toadt,
Dös sind zwoi schwere Wunda':
So g'waltig tuif, so bluetigroath,
Und koina' no v'rbunda'.
Sie heinet laut in ihrem Schmerz:
„O Muett'r, zoig dei' Muett'rherz
Und thue m'r Rettung bringa'
Und hilf mei' Loid bezwinga'!

Du haschte ja sell dös nemli Weah
Und 's gleiche Leida' traga':
Dein Sohn haschte müeßa' schterba' seah
In Leida', nit zum saga'.

O sieh! oi' Büeble ischt scho' toadt,
Und 's and'r leit in Toadesnoath;
O Muett'r, hear mei' Bitta'!
Nu' iez v'rlaß mi nitta.

Du Helferi', o hilf au mir,
Und hilf mei'm Kind, 'em kranka':
I opferes nau gänzle dir,
Will dir mei' Lebtag danka',
Und will mei'm Büeble alle Ta
Von sein'r Himmelsmuett'r sa:
I ließ 'n ja so geara'
A' goischtles Herrle weara'."

Doch bald ischt au dia Hoffning aus,
Denn 's Büebla' ischt v'rschieda':
Ma' legt of d' Bauhr da' Toadta'schtrauß
Und senkt sie na im Frieda'.
Doch d' Muetter trait da' Dopp'lschmerz
Of Schtoi'bach nauf an's Muett'rherz:
Au'! wia 's dau inna' gluethet,
O wia dös Herz hat bluetet! —

Es theand 'r üb'r Backa' ra
Dia hoiße Pearala' rolla':
Und öft'r heart ma' s' deutle sa:
O Büebla'! Theand mi holla'!
Doch gründle aufg'richt kommt sie hoi',
Und muett'rselig und alloi'
Trait sie da' Schmerz, da' greaschta',
Und thuet no And're tröaschta'.

Wohl kommt sie öft'r an dös Grab,
Dös d' Büebla' thuet v'rschließa':
Und d' Blüemla' schtandet döt nit ab,
Sie thuet s' mit Zähr begießa'.
Doch thuet 'r au ihr Herz oft weah,
Sie denkt an 's freudig Wied'rseah
Beim lieba' Herrgott doba':
Und all'r Schmerz ischt g'hoba'.

Und bei d'r Nacht in ihre Träum
Kriegt Leaba' all ihr Hoffa':
Se siecht die weite Himmels-Räum
Mit alle Freuda' offa'.

Und 's Toanale und 's Fränzle hand
A' weissa' Alb, a' goldes G'wand:
Du lieb'r Gott, du guet'r!
Wia selig ischt dia Muett'r!

Und wau sie nau am Schterba' leit,
Die letschte Zähr scho' rollet,
Dau wischplet sie: „Jez ischt dia Zeit,
Wau mi dia Büebla' hollet.
Ihr Blüemla' os d'r Himmels-Au,
Ihr Herza'kind'r, sind 'r dau?"
Und glei d'rauf hat sie zoga',
Ischt mit de Büebla' g'floga'.

34.

D' Schieding.

Hascht scho' heara' d' Schieding läuta'?
O, dös Glöckle klingt so traurig!
Woischt au, was es soll bedeuta',
O nau klingt 's oft dopplet schaurig.
Und dös Glöckle will uns saga':
'S hab a' Herz grad 's letschtmaul g'schlaga'.

Wenn a' Jungferle ischt g'schtorba'
In der U'schuld guldne Taga',
Seala'guet und u'verdorba',
Wia ma' s' os d'r Tauf hat traga':
O wia sau'ft thuet 's Glöckle klinga'!
Moi'scht, du heareſcht d' Eng'l singa'.

Wenn a' Chrischt nach langem Dulda'
Und nach manche hoiße Schtunda'
Redle zahlt hat sei' V'rschulda'
Und da' Schtreit hat üb'rwunda':
Klingt 's, als ob nach hoisse Taga'
D' Muett'r oi'm guet Nacht thät saga'.

Wenn a' Vat'r von de Seine
Früeh in d' Ewigkoit mueß roisa':
O dau klingt 's, du moi'scht, es heine
D' Wittfrau mit de arme Woisa'.
Doch es klingt dur all dia Klaga'
No a' Hoffnung, koi' V'rzaga'.

Ab'r wenn in Trutz und Hassa'
Oiner 's Leaba' hat v'rbrunga'
Und sogar no beim V'rblassa'
Schier 'n Fluech hat of d'r Zunga':
Wenn 'r d' Wittfrau hat betroga'
Und de Woisa' 's Recht entzoga':

O dau thuet 's so schaurig klinga',
Thuet so gar verbärmle klaga';
Wia wenn d' Hoffning arg müeß ringe
Mit 'm Grausa' und V'rzaga'.

Ruft so klägle um Verbarma'
Für da' Sünd'r, für dean arma'.

Dir au wert mal 's Schtündle schlaga',
Und dei' Herzbluet wert d'r schtocka';
Und ma' legt di of dean Schraga',
Und ma' läut't mit dean'r Glocka':
Mög' es dir 'n Sieg bedeuta',
Mög' es dir zum Frieda' läuta'!

35.

's Woisa'kind of 'm Kirchhof.

I hear so oft de Glöckla' zue,
Sie theand so traurig klinga':
Ihr Toadta'liedle möcht in d' Rueh
Dia arme Seala' singa'.
Und daß doch i koi' Glöckle bin!
Möcht au im Liad oft klaga',
De Eltera' im Gräble drin
Gar oft mei'n Jaumer saga'.

Of manchem Grab a' Weida' schtat,
Und öft'r will m'r scheina',
A' Tröpfle hang an jedem Blatt,
Dia Trauerweid thea heina';

Nau isch für mi wohl au koi' Schand,
Wenn meine Auga' traufet,
So oft i an deam Plätzle schtand,
Wau meine Eltra' schlaufet.

A' Blüemle blüeht am Hügl auf
Und laßt sei' Köpfle sinka':
Es gucket zue de Wolka' nauf,
Dös Blüemle möcht halt trinka'.
Gelt arma Seal, so gat 's dir au!
Oft müeßtescht grad v'rsinka',
Wenn durftescht nit 'n Himmelsthau,
'N Troascht von oba' trinka'!

Wer woiß wia bald? wohl nimma' lang,
Nau wert ma' mi au bringa';
Nau zuicht ma' an deam Glocka'schtrang
Und thuet in 's Grab mi singa'.
Wear setzt wohl mir a' Bäumle hi',
Wear pflanzt mir Bluem und Blättle?
Wear beatet, wenn i g'schtorba' bi',
Für mi no a' Gebetle?

O woisch! Ma' setzt a' Kreuz of 's Grab,
In deam ischt Alles b'schlossa',
Es sind um di vom Kreuz darab
Scho' Bluet und Zähr gnue g'flossa'.
Und wenn scho' 's Kreuz koi' Blueh nit trait,
Koi' Bluem und au koi' Blättle:
Was dear am Kreuz zum Schäch'r sait,
Ischt meah no als 's Gebetle.

Und hearscht denn nit dös Libera?
All Samschteg thuet ma' 's singa',
Und thuet of alle Gräb'r ja
D'r Herr da' Weichbrunn bringa'!
Dia Kraft d'rvo' kommt Alle zue,
Wau gläubig sind v'rschieda';
Ear wünscht au dir de ebig Rueh
Und 's Liecht und ebiga' Frieda'.

36.

Letscht'r Seufzg'r.

Jez mach' i 's Lädle wied'r zue,
Und kan Ui dös no b'richta':
Am Foilhau' hab i sei' scho' gnue,
Und gnueg au an deam Dichta'.
Vielleicht daß Manch'r froah dra' ischt
Und denkt: Ja wöll d' nu fertig bischt!

Doch wia wert 's wohl mei'm Büechle gau'!
Mi daulet nu dös Närrle:
Wert Manch'r dra' sei' Wueth auslau'
Am gueta' arma' Kerle.
Und was ma' 'm gau' für Näma' geit;
Und wia ma' 's nei in d' Wink'l keit!

Es geit ui sei' scho' b'sond're Leut,
So rechte Össe-G'sicht'r:
Dia ärgeret, was And're freut,
'S Gedichtle wia d'r Dicht'r.
Gelt Büechle! gelt dia merk d'r sei',
Zue deane gang nu gar it nei'!

Doch triffscht du munt're Schwauba' a',
Dia luschtig sind in Eahra',
Zue deane gang du keckle na',
Dia hand di sich'r geara',
Und sag: Bin au a' Schwauba'-Kind,
Und 's freut mi, wenn i Landsleut find.

So wand're iez halt um anand
Am Lech und an d'r Doana',
Im Algoi und in jed'm Land,
Wau Schwäbala theand woahna'!
Grüeß Jed'n, wia ma' 'n grüeßa' sott!
Jez no a' Pätschle! — B'hüet di Gott! —

Anhang.

Vorbemerkung.

Wie männiglich bekannt, haben gewisse Geschichtslügen den Charakter einzelner Personen und Volksstämme oft jahrelang verunstaltet. So mußte z. B. der edle ritterliche Tilly mehr als 200 Jahre hindurch in der öffentlichen Meinung die Schuld der Zerstörung Magdeburgs tragen, bis endlich der tapfere Degen Onno Klopp dem Lügendrachen das Haupt abschlug.

In gleicher Weise mußten bisher die edlen Schwaben sich allenthalben vorhalten lassen, daß ihre Ahnen in grauer Vorzeit wenig Tapferkeit bewiesen hätten, da ihrer Sieben gegen einen Hasen zu Felde zogen.

Diesem Lügenungethüm möchte nun der Verfasser der Hagabutza' gleichfalls das Licht ausblasen durch Veröffentlichung eines großen

Heldengedichtes, das im Anfange des vorigen Jahrhunderts in dem Nachlasse eines „guten alten Herrn" gefunden wurde und die Bemerkung an der Stirne trug: „ex antiquo manuscripto."

Dieses Gedicht — wir wollen es Sueviade nennen, ähnlich der Iliade — ist in schönen aber lateinischen Hexametern von einem schwäbischen Virgil abgefaßt und um so herzerquickender, als wir es nicht bloß mit einem oder zwei, sondern gleich mit sieben Hauptthelden zu thun haben.

Aber der blasse Neid von denen Nichtschwaben hat es dahin gebracht, aus Gründen, die wir nach Lesung der Sueviade recht wohl begreifen, daß dieses so schöne, rühmliche Zeugniß, dieses Argumentum schwäbischen Muthes und kühner Todesverachtung auch nach Erfindung der Buchdruckerkunst manuscriptum bleiben mußte.

Um nun das Versäumte nachzuholen, soll diese Heldensage gleich in doppelter Gestalt in die Oeffentlichkeit treten, und zwar:

A. für die ganz gebildeten Schwaben in schönen, schwäbischen Hexametern (wenn der eine oder andere nicht gehen sollte, darf er die Bahn benützen auf Kosten des Uebersetzers);

B. für die weniger gebildeten Schwaben (ohne Bildung ist kein Schwabe, denn der letzte aus ihnen hat wenigstens die Ein-Bildung auf seine edle Abstammung), weil sie vor den Hexametern, als Instrument zum Hexenmessen, vielleicht eine Scheu tragen, in gereimten Strophen.

Und so hat der Verfasser für alle Schwaben, für seine Herzkäferla', seine guete arme Närrla', seine liebe Siechla' eine Waffe zubereitet, womit sie die eigene und der Vorfahren Ehre schützen können gegen alle böswilligen Angriffe, bis die Welt vergeht am jüngsten Tag.

Es leben die tapferen Schwaben!!!

Sueviade.

Hearet, ihr schwäbische Mand! Ihr
schwäbische Fraua', iez loset!
Loset, ihr wackere Burscht! Ihr Jung-
ferla', land ui v'rzähla',
Was im Reich, im schwäbische Land für
Schtückla' passirt sind.
Sell bin i nit d'rbei g'wea', doch hat 's
mei' Ähnle versich'ret,
Häfeles Jörg und Doigeles Lenz, dia
häbe dös Plätzle
Sell a' maul g'seah und öft'r v'rzählt,
wia grausig as döt sei.

Doch iez fang' i halt a', und es wert
m'r ja doch it mißlinga'!
Wert ja d'r Chrischtoph mir von Weisa'-
hoara' so beischtau',
Wia ner voar alt'r Zeit dia sieba'
Schwauba' beschützt hat.

Doba' am Sea, dau ischt maul a' Has,
a' Has üb'r Grenz rum,
Gaut schpaziera' im Klea für hofrecht,
brocket si Blättla'.
Neama' hat 'n dau kennt, was dös für
a' fürchterlis Thier ischt.
Groaß wär 's wägerle nit, doch ka' 's
scho' fei'tele laufa',
Beissa' ka' 's au, hat giftige Zäh' wia
schneidige Mess'r.
Guck nu' da' grimmiga' Bart, scho' grad
wia schpitzige Dräutla',
Nau dean Blick, dia Auga' im Grind
wia fuirige Kugla',

Über dös Alles no num zwoi groaße
langmächtige Dahra'.
Herkules! Wenn 'r dia schtellt und macht
am Sitza' a' Mändle,
Gucket so rum und num, dau mächtescht
v'rzwazla' voar Ängschta'.

(Wisset, es ischt — dös sag' i nu' ui —
von oba' a' Schtrauf g'wea',
Dös ischt koi' g'wöhnlicher Has, dös
ischt leibhaftig d'r Tuifl,
Aber in Hasa'-G'schtalt; denn d'Schwauba'
dia haud si maul proglet,
Neama' sei schtark als sie, sie reiße sogar
mit 'm Tuifl
Glei im offena' Feld. Jez ischt 'r halt
sell a' maul komma'.
Gellet, verrauthet mi nit, i will mit 'm
Schwarza' nix z' theand hau',
Ab'r 's ischt g'wiß und wauhr, i hau' 's
vom Schpiegale-Schwauba';
Wenn dear luigt, nau luig i halt au,
doch moini, 's sott wauhr sei',
Z' Konschtanz hat 'r 's v'rzählt beim
Bockwirth, därfet 'n frauga'.)

Kaum ischt also dös Thier im Reich,
dau hat ma' halt Sorga',
Woiß ma' ja nit wau aus, wau a', was
soll ma' tendiera'.
Di' Thoil moint, dös sei so a' Lö, dear
holl si a' Fuett'r,
Freß gau' Kälb'r und Leut'. Die Andere
hoißet 's 'n Dracha',
Moinet, ear häb si verirrt, weithear vom
andera' Weltthoil.
Alle bemerket dia G'fauhr, dia all' mit-
a'nand'r bevoarschtat.
D'rum soll aber au alz zuer Abwehr oar-
dale helfa',
Alle dia rüschtiga' Mand im groaßa'
mächtiga' Deutschland,
Alle dia Mand vom Rhoi', vom Mai'
und dia von d'r Elba',
Dia an Iller und Lech, und dia an d'r
Doana' na hauset.

Währle, sie kommet d'rhear, Weschtphala' und Sachsa' und Franka',
Kommet os Elsaß und Schweiz, und kommet
au kropfete Troller,

Kommet vom Taub'rgrund, vom Neckar
und rauf von d'r Doana',
Au dia trutzige Boyr, und d' Lechler und
d' Mand os 'm Algoi,
Alle sind dau und wend 'n iez glei v'r-
schtecha', v'rreissa',
Brennet voar Mueth und hoiss'r Begier,
wend 's Vaterland retta',
Tretet in 's Glied, mit Sabl und Schpieß,
mit Schtiefl und Schpoara'.

Näher und näher gat 's na' zum
u'heildräuenda' Schauplatz.
Hui! wia glitzget dia Schpieß, wia dräuet
dia schpitzige Zau'-Pfäuhl!
Au'! wia schprechet dia Mand, dia kecke,
a'nand'r no Mueth ei'!

Ab'r d'r Has, kaum hat 'r s' v'r-
blickt, dau ruicht 'r da' Lunta',
Schtampft fuchsteuflswild mit 'm hintera'
Fueß of da' Boda',
Richtet in d' Höah seine Oahra' und
guckt, und gucket und loset,
Wetzt seine Zäh' und schreichlet da' Bart
und zoiget na' Klaua'.

Ab'r d'r Frank — kaum hat 'r dös g'seah
— hat fürchtige Schroi thau':
Noi', dau bleib i fei' nit, dear Platz ischt
gar a' so g'fährle.
Mand! O weichet do z'ruck, o laufet,
sonscht sind 'r v'rloara'.
Glei drauf lauft 'r d'rvo', ihm nauch de
tapfre Weschtphala';
Schreiet nach Schunka' und Floisch, hoiß-
hungerig wend sie 'n Schunka'.
Nauche vom Elsaß dia, dia mächtet halt
gearan a' Broatle,
Schpringet em Wei'berg zue und zitteret
alle für's Leaba'.
Earscht nau d' Schweiz'r, o dia, dia denket
an 's Geutr und Dutta',
Hoimweh hand sie ja glei, gand hoi' und
melket ihr' Küehle.
D' Sachsa', dia denket an's Bier und
d' Bayr an schweinene Würschtla',
Packet halt auf, und Öschtreichs Mand,
dia nimmet ihr Fläschle,
Trinket a' Bißle Kurasch, nau könnet sie
muethig v'rtlaufa'.

Aber d' Tyroller! Ach mei'! Am koi'ze'-
schta' sind ja doch dia dra';
Könnt' ja der Has im wüethiga' Jascht
in 's Kröpfle sie beissa';
Lauf, wear 's Laufa' v'rmag, sie schlenzet
da' Kropf of da' Buckel'.
Wanderet nei' in 's Gebirg, am sicherschta'
wär ja 's Daham sei'.

Wear, wear bleibt is no dau, wau
Alle die Andre d'rvo' sind? —
D' Schwauban alloing, dia tapfere Mand,
de junge und alte.
Sieba' wählet sie aus, was g'wiß a' hoi-
liga' Zahl ischt,
Sieba' von All', dia müesset voara', dia
passet am Earschta',
Hand recht guet scho' d' Wada' v'rseah'
mit mächtige Schtiefl,
D' Hosan am Knui mit Bändala' knüpft
und zierliche Mäschla'.
Baumschtark sind se allsand, scho' groaße
und fürchtige Lalle,
Ab'r no gröaß'r ischt d' Schneid, und
Jed'r will Eahra' d'rvo'tra,

Nimmt da' schpitziga' Schpieß und paßt
of 's Zoiche zum A'griff.

Jackl — nach Alt'r und Bart d'r
Öbrescht.— hält no a' A'red:
„Mand! Jez packemer a', nu' keck! nu'
muethig und wack'r!"
„Veitle, o! Du mueſcht voraus, nau i,
und naucha' d'r Michl."
Jedem weist 'r sein' Platz, und Jedem
schpricht 'r no Mueth ei'.
„Und ihr andere Mand!" sait ear, „ihr
machet uns d' Nauchhuet.
Ja! nau werr m'r scho' Herr, deam Viech
dau werre mer's saga'!
O dös geit 'n Triumph, wia 's Algoi
selta' no g'seah hat!"
Schpricht 's und kehrt si zum Feind, und
zielet of ihn mit 'm Wurfschpieß,
Glei die andere au ihm nauch, wia fui-
rige Dracha',
Und „Has Has" schreit alz, Has Has,
so lautet ihr Feldg'schroi.

Ab'r d'r Has, vom fürchtiga' G'schroi
v'rschrocka' und ängschtle,
Findet dös nimma' recht juscht. Weit weg,
so moint 'r, sei sich'rer,
Und wia nomaul a' Has — dear Leicht-
fueß! — lauft 'r in Hoah-Wald.
D' Schwauba' ihm nauch, im volla' Gal-
lop, dia wackere Schtreit'r!
Ab'r d'r Has, no flinker als sie, ischt
nimma' zum finda'.

D' Arbet ischt g'scheah, iez keahrt ma'
halt um, vom Laufa' v'rmüedet.
Aber dia Mand, bei deane Kurasch in d'
Hosa' ischt g'falla',
Au'! wia werret iez dia von deane
Schwauba' verschpöttlet!
D' Franka' werret iez roath, und wüe-
thig werret de Andre,
Sind voar Neid ganz gelblet und grea'
und mächte v'rschlupfa'.
D' Schwauba' alloing hand Eahr und
Ruahm, dia tapfere Schwauba'!
Eahr und Ruahm für öbiga' Zeit voar
Kind'r und Enkla'.

D'rum iez auf! und bewundert All' dia
wackere Schwauba',
Ihr, dia rings um 's Schwauba'land
rum uir Leaba' v'rzehret!
Singet a' Helda'-Gedicht von deane so
herrliche Schtückla',
Schreibet 's in Marmor und Erz, daß 's
hebt für öbige Zeita':
„Helda' im Feld und rüschtige Mand
sind d' Schwauba' voar Alle!"

Hölda'-Gedicht.

„Die Geschichte schwer errung'ner Siege,
Grauser Abentheu'r im heil'gen Kriege
Wecket in der rauhen Heldenbrust
Der Erinn'rung schauerliche Lust."
Mathisson.

Jez geabet Acht, ihr schwäbische Mand,
Was i ui will v'rzähla':
I thue da' Schtoff vom Schwauba'land
Von sieba' Hölda' wähla'.
Dia hand amaul a' Schtuck vollfüehrt,
Dau werret ihr zue Thräna' g'rüehrt,
Hoißt dös zue Freuda'-Thräna'.

Und loset au, ihr wack're Burscht!
Was i ui thue berichta';
Nau krieget ihr 'n groaßa' Durscht
Nach sölle Hölda'-G'schichta'.

Und loset au, ihr Jungferla',
Und nimmet koi'n zue uirem Ma',
Dear nit au so a' Höld ischt.

Jez hätt i no an di a' Bitt,
O Chrischtoph z' Weisa'hoara':
Du schtand m'r bei, v'laß mi nit,
Sonscht wär i g'wiß v'rloara'.
Nau will i iez halt d'rüb'r gau'
Und bring dia G'schicht, grad wia is hau'
V'rnomma' von mei'm Ähnle.

Erster Gesang.

D'r Fei'd.

„O Sohn! Der Feind ist riesenstark,
Ihm hielt noch Keiner Stand."
Uhland.

Voar alt'r Zeit, dau ischt dös g'scheah,
— Da' Jauhrgang woiß i numma', —

Dau ischt döt dob am Boda'sea
A' Has in 's Land rei' komma'.
'N sölla' hat ma' nia no g'seah,
Dear hat vierblätteriga' Klea
Und gar koi'n andra' g'fressa'.

Wear 's Lued'rsvieh so a'gseah haut,
Hätt g'moint, es wär so lauseg;
Doch wenn 's a' maul in Careschst gaut,
Nau wert dös Ding earscht grauseg.
Denn 's Laufa' gat bei ihm vom Fleck,
A' Windg'schpiel ischt dau nu' a' Dreck,
Dear könnt em Blitz v'rtlaufa'.

Und Auga' hat 'r, dia sind g'wiß
Wia d' Kircha'=Fea'scht'r=Scheiba':
Und nau dia Zäh', dös fürchtig Biß,
Dös laßt si gar it b'schreiba'.
Kurzum, dös ischt a' oigna' Art,
Hat nu' an etle Haur im Bart,
Doch grad wia Schpieß und Schtachla'.

Jez wenn d'r Kerl a' Mändle macht
Und schtellt de langa' Oahra'
Und richt sie hear as wia zur Schlacht
Und fletschet d' Zäh' voar Zoara',

Und wenn 'r so am Bart 'rumschleckt:
Ja, Mand, dau kriegt ma' scho' Reschpekt,
Dau sinkt oi'm 's Herz in d' Hosa'.

Dös ischt koi' recht'r Has vom Wald,
So thät halt i scho' moina';
D'r Tuifl isch in Hasa'-G'schtalt,
Dau bin i scho' im Roina'.*)
Denn d'Schwauba' hand a' maul so g'schria',
Sie ferchte au da' Tuifl nia,
D'rum ischt 'r halt maul komma'.

Und so hat 's au d'r Schpiagl-Schwaub
V'rsichret bei sei'm G'wissa'
Em Bockwirth z' Konschtanz, und i glaub',
Dear mueß 's am beschta' wissa'.
Und sait 's a' maul d'r Schpiag'l-Schwaub,
Nau mueß au wauhr sei' — mit V'rlaub; —
Wia sott a' Schwaub denn lüega'?

*) D'rum frißt 'r koi'n dreiblättriga' Klea, weil 3 a' hoiliga' Zahl ischt.

Zweiter Gesang.

'S kriegerisch Aufgebot.

„Schickt zu seinen Mannen allen.
Deutschland und die Schweiz
An den Bodensee hinwallen,
Fragen All': Was geit 's?"
Schiller et Comp.

Kaum ischt d'r Fei'd recht hinna' g'wea',
Nau ischt halt alz v'rschrocka';
All' Aubed hat ma' 'n könna' seah,
Im schea'schta' Klea drin hocka'.
De Oine saget, 's ischt a' Lö,
Dear frießt of d' Letzscht no d' Leut, o jöh,
Of 's Mindescht Küeh und Kälb'r.

Dös ischt a' Drach, hand And're g'sait,
Hat nu' da' Schwanz v'rloara':
Für dös, daß ear koi'n Schwanz it trait,
Hat ear dia lange Oahra'.
Wauhear 'r ischt, ka' Neama' sa,
Dear ischt am End os Afrika.
O Hercules! Was thea' m'r?

Dia G'fauhr ischt wohl für Alle gleich,
D'r wüethig Has beißt moara'
Vielleicht a' Dutzet Mannd im Reich,
Dia sind nau all' v'rloara'.
D'rum wär halt 's Bescht, wenn alle Mannd
Im lieba', groaßa', deutscha' Land
Glei zäma'helfa' thätet.

Jez schickt ma' Bota' nei' in's Land,
An Rhei', an Mai', an d' Doana',
In Taub'r-Grund, an Neckarschtrand,
Dau ka' ma' Neama' schoana'.
An d' Ill'r, Lech und Isar na,
Und in 's Tyrol nei' laßt ma' 's sa,
Wear schtark sei, dear soll komma'.

Und währle! Alle kommet glei
Nach Wunsch und nach Gedanka';
D' Weschtphala', d' Sachsa' sind d'rbei,
D' Elsäß'r au und d' Franka';
Badens'r, Schweiz'r, alles voll
Os Österreich rauf und os Tyrol,
Os Wütta'berg und Boyra'.

Und d' Schwauba' sind in sieba' Schtämm
As wia d'r Reaga'boga',
So viel, as ob 's koi' End meah nähm,
An Boda'sea nauf zoga':
Dau sind vom Lech bis Ill'rschtrand,
Vom Und'r- bis in's Ob'rland
D' Mannds-Nama' alle komma'.

Dös ischt a' Heer von deutsche Mannd,
Und all' hand oi'n Gedanka':
Ma' rettet d' Eahr vom Vat'rland,
Und Koin'r därf dau wanka'.
Mir schteche, haue, schlage drei',
Und hi' mueß jed'r Reichsfei'd sei',
So lautet ihr Parole.

Dritter Gesang.

D'r Ausmarsch.

„Doch ach! Schon auf des Weges Mitte
Verloren die Begleiter sich!
Sie lenkten treulos ihre Schritte,
Und einer um den andern wich."
Schiller.

Und allaweil gat 's näher na',
D'r Krois wert allweil eng'r;
Und volla Gier ischt jed'r Ma',
Dia wächst je meah, je läng'r.
Au theand dia kriegerische Mannd
Beim Ausmarsch alle no anand
'N rechta' Mueth ei'schprecha'.

Und jödem, dear dös Heer hat g'seah,
Mächt 's Herz im Leib d'rin jucka';
Dös ischt a' Pracht, a' Schtaat isch g'wea',
Wia dia in 's Feld theand rucka'.
Wia glitzget d' Schpiaß im Sonna'schei',
Wia fai'scht'r gucket d' Zau'pfähl d'rei',
Dia sind am Schpitz v'rkohlet.

Doch au d'r Fei'd ischt of d'r Huet,
'S ischt ihm v'rrautha' woara':
Ear schtampfet mit 'm Fueß voar Wueth
Und schtellt de lange Dahra'.
Ear richt si auf und schtreicht sein Bart
Und wetzt sei' Biß of so an' Art,
Als ob 'r All' wött fressa'.

Dös sicht d'r Frank, ihn packt a' Graus,
Ear laßt da' Prüg'l falla'
Und schreit und grillt: „I halt 's it aus,"
Daß d' Berg theand wied'rhalla',
Und schreit: „O Mannd! Gand dau it na',
Und laufet, Jed'r was 'r ka',
I will da' Weag ui zoiga'.

O Leut'! Dau gat 's am Schterba' ra,
Dös Ding, dös gat an 's Leaba':
Dau bleib' i nit, dös kani sa,
Ma' dürft a' Kroa' mir geaba'."
Kaum hat 'r 's g'sait, v'rtlauft 'r glei,
D' Weschtphala' dia sind au d'rbei,
Und sind mit ihm v'rschprunga'.

'N Schunka' thäten s' lieb'r hau',
'N Schunka' mächten s' fressa':
Hoißhungrig hand sie 's Heer v'rlau',
Es ischt na' meah um 's Essa'.
Da' Hasa' land se Hasa' sei'
Und laufet furt, in d' Wei'berg nei'
Mit deane os 'm Elsaß.

Und meine guete Schweiz'r hand
A' Hoimweah, nit zum b'schreiba':
Sie wend in 's „liebe Schweiz'rland"
Und ihre Küeh austreiba'.
Sie schleichet furt in aller Schtill,
Sie möchte meah a' Schlott'r-Mil
Und zopfa' an de Dutta'.

A' Jöd'r hat 'n andra' G'luscht,
A' Bierle mächtet d' Sachsa',
Und d' Altboyr Bluet- und Leab'rwuscht
Mit etle Schweine-Haxa',
Vielleicht a' Sau'rkraut no d'rzue,
Am Hasa'fanga' hand se gnue,
Und frauget nach d'r Lechbruck.

Und langsam gat sonscht Öschtreich dra',
Wenn 's hoißt in d' Feldschlacht rucka';
Doch dösmaul lauft 's, was laufa' ka',
Dau mueß ma' nu' so gucka'.
A' Jed'r nimmt sei' Fläschle rasch
Und thuet 'n Zug und trinkt Kurasch —
Zum ruckwärts concentrira'.

D' Tyroller b'sinnet si no lang,
Dia bleibet no am längschta':
Wenn 's nu' nit an ihr Kröpfla' gang,
Dös macht na' halt so Ängschta'.
Doch endle hoißt 's consilium:
Ma' schlenzt da' Kropf of d' Achsel num
Und wanderet in d' Bergla'.

Vierter Gesang.

A'griff und Sieg.

„Sie fielen mit vereintem Muth
Den Lindwurm an, der Höllenwuth
Aus seinen Augen sprühte."
Pfeffel.

Es hat d'r Has, dös grausig Thier,
Schier 's ganze Heer v'rtrieba':
Sie schterbet ja voar Angschta' schier,
Nu' d' Schwauba' sind no blieba'.
Ja, d' Schwauba', dös sind halt no Mannd,
Was dia für a' Kurasche hand,
Dös ka' koi' Maul'r maula'.

Dau trifft ma' z'earschta' no a' Wahl
Os deane Schwauba' alle:
Ma' wählt die hoilig Sieba'zahl,*)
De all'rschtärkschte Lalle,
Wau hoahe Wada'schtiefl hand
Und an d'r Knui-Hos feschte Band
Und Mäschla' dra' und Quaschta'.

---

*) Wöl 's koi' recht'r Has g'wea' ischt.

Ma' sait, dia Kerle seie groaß
Und schtark g'wea' als wia d' Oicha';
Und unser oiner thät na' bloaß
Bis rauf an d' Knui-Bieg roicha':
Doch greaß'r no ischt ihr Begier
Nach Ruhm und Eahr, sie hätte schier
Anand'r sell no g'nottlet.

'N scheana' Bart hat wohl d'r jöd',
Doch Jackl hat da' längschta':
D'rum hält au dear a' scheana' Röd
Und sait: „Hand koine Ängschta',
Mir sind doch allsand schtark und groaß,
Und wär' iez au d'r Tuifl loas,
Mir schlaget 'n maul nied'r."

„Du, Veitle!" sait 'r, „gascht voara',
Und nau werr i glei komma';
D'r Mich'l ischt a' fescht'r Ma',
Dear wert in 's Centrum g'nomma'."
So weist 'r Jödem g'nau sein' Platz
Und sei' V'rhalta' bei d'r Hatz,
Nennt Jöda' no beim Nama'.

„De and're kommet hinda'drei',
Theand uns da' Rucka' decka':
Nau laich m'r 'n bis in 's Feagfuir nei'
Und schlag 'nen zum V'rrecka'.
Noi, dean Triumpf, den dös nau geit!
Dear bleibt berüahmt für alle Zeit,
Für alle künftige G'schlecht'r."

Kaum hat 'r 's g'sait, dau nimmt 'r glei
Da' Schpiaß und thut 'n fälla'
Und macht a' grimmigs Biß d'rbei,
Und grad so seine G'sella';
Und rucket voar, a' g'waltigs Schtuck,
Und furt und furt, land nimma' luck,
Schier zitteret d'r Boda'.

Ihr Feld-G'schroi lautet: Has! a' Has!
So hallet 's num dur d' Feld'r:
Und 's Echo rueft meah: Has! a' Has!
Rings um os alle Wäld'r.
Jez sinkt d'r Mueth, iez denkt d'r Has:
Dös Ding gat os 'm andra' Faß,
Jez fang i au a' z' laufa'.

Und nei' in Wald as wia d'r Wind
Isch 's Häsle glei v'rschprunga';
Dia Mannd ihm nauch, keck wia sie sind,
In tuifschta' Wald nei' drunga'.
Und wär d'r Has it flink'r gwea,
Dau wär ganz g'wiß an U'glück g'scheah,
Grad ischt 'r no v'rtrunna'.

Fünfter Gesang.

D' Hoimkeahr.

„Entschieden ist die scharfe Schlacht,
Der Tag blickt siegend durch die Nacht!
Horch! Trommelwirbel, Pfeifenklang
Stimmen schon Triumphgesang!"
Schiller.

Dia Mannd sind üb'r Schtock und Schtoi',
Nu' allweil voarwärts g'rucket;
Doch d' Jagd ischt aus. Jez gat ma' hoi',
Hat nach de Andere gucket.
Au' wia ma' dia v'rschpöttlet haut,
Dia wisset iez scho' gar koi'n Rauth,
Dia lahme, lacke Kerle.

D'r Frank wert roath wia laut'r Bluet,
A' Zoara' packt dan Andra';
A' Dritter schtampft und schäumt voar Wueth,
Mit Schpott mueß jöd'r wandra'.
Nu' d' Schwauba', d' Schwauba' ganz alloi'
Dia kealıret reich an Eahra' hoi',
Dia hölda'hafte Schwauba'.

D'rum auf! Ihr, dia im deutscha' Land
Um 's Schwauba'land rum hauset:
V'rzählet 's, daß de schwäbische Mannd
An gar koi'm Fei'd it grauset.
Und werret nimma', nimma' müed,
Und singet iez dös Sieges-Lied
In alle deutsche Gaua'!

Doch noi', nit singa' bloß alloi',
Dös wäre z' weanig Eahra';
O grabet 's nei' in Erz und Schtoi',
Nia soll 's v'rgessa' weara':
„So kuraschierte Hölda'-Mannd
Dia wachset nu' im Schwauba'land;
Dös Schwauba'land soll leaba'!!!" —

Inhalts-Verzeichniß.

Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlg. in Kempten.

Den Schluß machte die Antwort „vom Kösel“ in Nr. 51 des genannten Blattes (1875) unter dem Titel:

Was hat denn d'r Kös'l g'söt?

Jez bringt 'r au no mi in's Blatt
Dear in sei'm Glött'r=Winkl,
Und hoißt mi gar 'n Galga=Schwanz, —
Dös Fränzle ischt a Schlinkl.

Daß i ihm d'Erdbör ei'gmacht hau,
Da durft ear mi nit straufa,
Zue deam Zweck hat r mir's ja gschickt:
Ei'macha und verkaufa.

Drum bring' i seine Doaraschleah
Und Hagabutz d'rneaba,
Und ebbes Süeß g'heart au d'rzue,
Dau därfs scho Erdbör geaba.

Und wenn's Ui schmecket, freut's mi au,
I hau' no etle Kübel:
Wenn ihrs v'rschpeiset all mitnand,
Mir werts drbei nit übel.

I muech halt Auflag Nro. zwoi, —
Gell, denkscht, dös ischt koi Esel, —
Und daß dia bald erscheine mächt,
Dös wünscht dr

Josef Kösel.

Doaraschleah
von oigene und frende Hecka'.
Eine Sammlung von Gedichten in schwäbischer Mundart
zur
Unterhaltung in Gesellen- und anderen Vereinen.
Dritte Auflage.

12°. Preis broch. 80 ₰., gebd. in R. u. E. Leinwand 1 ℳ 20 ₰., in ganz Leinw. 1 ℳ 40 ₰.

„Ein sehr gebildeter, hochgestellter Herr toastirte unlängst auf den Verfasser obiger Gedichte als den „schwäbischen Kobell“; und er hatte ganz Recht, denn es eignet diesen Gedichten in der That die Naturwüchsigkeit, Gemüthlichkeit und der glänzende Humor der Kobell'schen Dichtungen. Im Hintergrund dieser mitunter sehr lustigen schwäbischen Gedichte steht regelmäßig eine tiefe, aus der Beobachtung des Volkslebens und des menschlichen Herzens geschöpfte Wahrheit, welche den Leser, nachdem er soeben herzlich, vielleicht laut auf gelacht hat, alsbald wieder zu heiligem Ernste stimmt. Der Dichter beurkundet durchweg eine feine Beobachtungsgabe, hält auch

da, wo er lustig und drollig ist, auf edlen, taktvollen Anstand; wir sind überzeugt, daß die 27 Gedichte, welche er in dem niedlichen Büchlein bietet, das Herz eines jeden Schwaben, der sie liest, in hohem Grad erfreuen und erquicken werden." (Augsb. Postztg.)

Duranand.

Eine Sammlung von Gedichten in schwäbischer Mundart.

Mit dem Bildnisse des Dichters in Lichtdruck.

12°. 1881. Preis broch. 1 ℳ 20 ₰., gebd. in R. u. E. Leinw. 1 ℳ 60 ₰., in ganz Leinwand 1 ℳ 80 ₰.

„Ein durch mehrere Dialektdichtungen „Erdbörla os 'm Wald", „Doaraschleah von oigene und frende Hecka", „Etle Hagabutza" rasch bekannt und Vielen liebgewordener Pfarrer bietet in dem genannten, von der Verlagshandlung sauber ausgestatteten Büchlein auf vielseitiges Verlangen seinen Freunden eine neue Gabe seiner Muse dar, 45 Gedichte heiteren und ernsten Inhalts in schwäbischer Mundart. Er bekundet in denselben neben der Meisterschaft in der Handhabung seines heimatlichen Dialekts ein feines, aus aufmerksamer Beobachtung des Volkslebens und des menschlichen Herzens geschöpftes Verständniß für die eigenartigen Anschauungen seines Stammes und einen ebenso gesunden Humor wie tief sittlichen Ernst. Die Verse und Reime fließen leicht und tadellos hin, was sich besonders bei lautem Lesen zeigt, und der Inhalt wird jeden nicht verwöhnten Geschmack ansprechen und erquicken. Das Honorar hat der Dichter für wohlthätige Zwecke bestimmt." (Schwäb. Merkur 1881 Nr. 155.)

Ferner erschien in unserm Verlage:

Gmüethle.

Gedichte in der Mundart des östlichen und mittleren Allgäu

von Dr. Max Lingg.

12°. Preis broch. 80 ₰., geb. in R. u. E. Leinw. 1 ℳ 20 ₰.

Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.